

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluss Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeilspaltenzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentraldruck“, Berlin, Gaardenstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o 187.

Dienstag den 12. August 1902.

XX. Jahrg.

Die englische Krönungsfeier.

Nach langem, langem Harren war der Tag der Krönung nun doch endlich herangekommen. Der sehnliche Wunsch des Königs Eduard ist in Erfüllung gegangen: er ist in der Westminsterabtei gekrönt worden. Zwar hat die Feier den großartigen Pomp, der für den 26. Juni vorbereitet war, eingebüßt, auch hat der König noch nicht die volle Kraft wiedererlangt; dennoch wird Eduard VII. mit Freude und Genugthuung den stolzen Moment seines Lebens erfahren haben. Erst durch die Krönung ist er vollberechtigter König geworden. Das Krönungsfest dürfte zugleich für König Eduard ein Genesungsfest sein.

Am Sonnabend verkündeten in London beim Morgengrauen Artilleriefalven den Beginn des Festes. Königsalven von 41 Schuß wurden vom Tower und 21 im Hyde Park abgefeuert. In den Hauptstraßen drängten sich ungeheure Menschenmassen, so auch vor dem Buckinghampalast, wo die Menge die Nationalhymne sang. Trotz des schlechten Wetters hatten viele die Nacht auf dem Wege verbracht, den der Krönungszug nehmen wird. 6000 Mann Truppen waren vormittags an verschiedenen Punkten von Westend mit der Eisenbahn angekommen. Im ganzen sind 27000 Mann aller Waffengattungen in London versammelt. Um 8 Uhr früh hatten bereits Zuschauer die besten Plätze an dem Wege, den später der Krönungszug nahm, besetzt. Truppen zu Pferde und zu Fuß marschierten mit Musik durch die Straßen, um Aufstellung zu nehmen. Überall sah man Meeres-, Marine- und ordnungsgemähte Staatsuniformen. Das frische klare Wetter verlieh dem Bilde heiteres Leben. Vor der Westminsterabtei entwickelte sich kurz vor 9 Uhr ein glänzendes Schauspiel, als die Gardien heranzugschritten und die Leibwachen ihre Stellungen am Eingange der Abtei einnahmen. Unausföhrlich strömten die geladenen Gäste herbei, vom Earlmarshall am Eingange empfangen. Ein beträchtlicher Teil der Buckinghamstraße war von indischen Kolonialtruppen abgeperrt, die in ihren Khakianzügen und ihren morgenländischen Gewändern ein malerisches Bild boten. Sehr anziehend für die Menge war der kanadische Trümbhogen, dessen polites Gewölbe im hellen Sonnenschein einen prächtigen Anblick gewährte. Jedes Haus, soweit das Auge reichte, war von oben bis unten von prächtig gekleideten Männern und Frauen besetzt. Die Damen in Sommer-

kleidern, die Flaggen und Fahnen gaben zusammen ein großartiges Bild. Die Insassen glänzender Karossen, die nach der Westminsterabtei rollten, wurden häufig von der Menge erkannt und mit Hochrufen begrüßt. Der König scheint sich den Umständen nach leidlich wohl zu befinden. Er empfing am Freitag den Premierminister von Uganda und den Ras Makonnen. Auch hielt er eine Invesitur ab, bei der er eine Reihe von Auszeichnungen den Beteiligten überreichte. Freitag früh trafen Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen in London ein. Die hohen Gäste nahmen am Frühstück im Palaste teil und unternahmen später eine Ausfahrt. Nachmittags 5 Uhr besuchte Prinz Heinrich die deutsche Botschaft. Lebhaftes Bedauern erregt es, daß der greise Salisbury infolge einer Erkrankung der Krönung fernbleiben muß.

Die Krönungsfeierlichkeiten vollzogen sich streng programmäßig: Um 10 Uhr vormittags trafen die ersten der fürstlichen Gäste in der Westminsterabtei ein, deren Inneres durch die schimmernden Uniformen der Offiziere, die glänzenden Gewänder der Staatswürdenträger und durch die kostbaren Roben der Pairs und deren Damen einen wundervollen Anblick bot. Um 1/11 Uhr vormittags fuhren Mitglieder des englischen Königshauses, die mit diesem verwandten fremden Prinzen und Prinzessinnen und in andere hervorragende Persönlichkeiten 8 Landauern, eskortiert von einer Eskadron der Leibgarde, als erster Teil des Krönungszuges vom Buckinghampalast ab. Um 10 Uhr 45 Minuten folgten der Prinz und die Prinzessin von Wales, von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Um 11 Uhr verließ die Staatskarosse mit dem König und der Königin unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung den Buckinghampalast. Das Königspaar dankte freundlich für die Kundgebungen. Neben dem Wagen ritten der Herzog von Connaught und General Ritchener. Der König sah wohl aus. Unter dem Donner der Geschütze trafen die hohen Herrschaften um 11 Uhr 25 Minuten in der Westminsterabtei ein. Die Krönung des Königs wurde um 12 Uhr 40 Minuten vollzogen und durch Geschüttsalven im Hyde Park und im Tower bekanntgegeben. Die kirchliche Zeremonie der Krönung vollzog sich in folgender Form: Der Erzbischof von Canterbury mit der Gefolgschaft führte das Königspaar in feierlicher Prozession durch das Chor nach der

Krönungsschaubühnen, hier präsentierte er zusammen mit den großen Hofbeamten den König nach allen vier Himmelsrichtungen den Versammelten, die ihre Bereitwilligkeit, ihm zu huldbigen, durch lautes einstimmiges Rufen: „God save King Edward!“ bekundeten. König und Königin nahmen dann auf Stühlen vor den Thronesseln Platz, und es begann der vom Erzbischof geleitete Gottesdienst. Beim Beginn der Predigt setzte der mit dem hermelinbesetzten Purpurnmantel bekleidete König das purpurne Sammetbarrett auf. Alsdann nahm der Erzbischof dem König den Krönungseid ab. Der König legte den Eid vor dem Altar knieend mit der Hand auf der großen Bibel ab, küßte die Bibel und unterzeichnete den Eid. Nunmehr folgte die Delung. Der König legte den Purpurnmantel und das Barrett ab und nahm auf „König Edwards Stuhl“ vor dem Altar Platz. Die Hofenbandritter hielten einen Baldachin über ihn. Der Dekan von Westminster nahm die Ambulla mit geweihtem Öl und den Löffel vom Altar und goß Öl in den Löffel. Der Erzbischof begoß darauf den König aus dem Löffel mit Öl und zwar in Form eines Kreuzes auf Haupt, Brust und beide Handflächen. Hierauf segnete der Erzbischof den knieenden König. Nunmehr überreichte der Lord Chamberlain knieend dem König Reichsschwert und Reichsapfel, der König legte das Schwert an und wurde vom Erzbischof ermahnt, damit Gerechtigkeit zu verteidigen. Nachdem es wieder abgenommen, wurde dem König die Armilla und der kaiserliche Mantel aus goldenem Tuch angelegt und ihm der Reichsapfel in die Hand gegeben, worauf der Erzbischof ihm mit dem Ring und Szepter versah. 12 Uhr 40 Min. erfolgte der Hauptakt: Aufsetzen der Krone. Während der König auf „König-Edwards-Stuhl“ vor dem Altar saß, nahm der Erzbischof die vom Dekan von Westminster herbeigeführte Krone aus reinem Golde und setzte sie betend auf des Königs Haupt. Bei diesem Anblick brachen die versammelten Tausende in der Abtei laut und wiederholt in den Rufen: „God save the King!“ aus. Die Fanfaren ertönten und auf ein gegebenes Signal vom Dache der Abtei donnerten die Kanonen im Hyde Park und im Tower.

Der Erzbischof von Canterbury, dessen Stimme tiefe Bewegung erkennen ließ, schien unmittelbar, nachdem er dem König die Krone aufs Haupt gesetzt hatte, einer Ohnmacht nahe zu sein und mußte, gestützt auf

den Erzbischof von York und zwei andere Bischöfe weggeführt werden. Er erholte sich jedoch nachher wieder in ausreichendem Maße, um die Zeremonie zu Ende zu bringen. Nach Beendigung des darauf gesungenen Te Deums wurde König Eduard vom Erzbischof, den Bischöfen und anderen Pairs auf den Thron gehoben. Alle hohen Beamten und Edlen des Reiches versammelten sich an den Stufen desselben. Der Erzbischof hielt eine Ansprache an den König, kniete dann mit allen Bischöfen nieder und huldigte ihm. Hierauf kniete der Prinz von Wales vor dem König und schwor ihm den Lehnseid. Sämtliche Prinzen knieten an ihren Plätzen und huldigten dem König und schließlich die Pairs nach ihrem Range. Nach beendigter Huldigung wirbelten die Trommeln, die Fanfaren ertönten und alle riefen: „God save King Edward, long live King Edward, may the King live for ever!“ — Nun folgte die Krönung der Königin, und um 1 Uhr verließ der Zug des Königs die Abtei, um nach dem Buckinghampalast zurückzukehren. — Wolffs Bureau berichtet noch über die kirchliche Feier: Um 10 Uhr vormittags bereits erglänzte die ehrwürdige Westminster-Abtei in einer Fülle von Farben. Längs des Schiffes des Gotteshauses, in welchem Grenadiere Spalier bildeten, waren alle Sitze von Offizieren des Heeres und der Marine, hohen Beamten zc. besetzt. Um 11 Uhr 15 Minuten nahmen die höchsten Würdenträger ihre Plätze in der Nähe des Thrones ein. Der Herzog von Devonshire trug die Krone, der Marquis von Londonderry das Schwert; sie waren begleitet von dem Premierminister Balfour und gefolgt von dem Lord-Kanzler und dem Herzog von Fife. Der Erzbischof von Canterbury nahm inzwischen seinen Platz mit dem Gesicht gegen das Schiff ein. Die Königin, deren Schleppe von acht Pagen getragen wurde, nahm auf dem Thron der Königin Platz und wurde von den Schülern von Westminster mit dem Rufe: „Vivat Regina Alexandra“ begrüßt. Alsdann kündigte die Musik die Ankunft des Königs an, der von der Versammlung, die sich erhoben hatte, mit dem Rufe: „Vivat Rex Edwardus“ begrüßt wurde. Der König trug den königlichen Staatsornat und war begleitet von Cellenten, welche die Regalien trugen, und von anderen Würdenträgern. Der König schritt dann auf den im Vordergrund des Thrones befindlichen für ihn bestimmten Sitz zu, verbogte sich vor der Königin und kniete zum Gebete nieder. Hierauf fand die

Ausgestoßen.

Roman von A. Warb.

(Nachdruck verboten.)

39. Fortsetzung.

Maria fing an, solche zu vermuten. Wenigstens Fannys Liebe zu ihrem Vetter schien zweifellos; in ihrer Unbefangenheit verriet sie vielleicht mehr, als ihm lieb sein mochte; war Maria zugegen, gab sein Benehmen gegen sein Wäschen keine Klarheit über seine wahren Empfindungen.

Etwas wie Zwang lag dann über des Veters Wesen — beabsichtigte er, Maria zu täuschen, die er nach wie vor mit seinen lodernden Fenerblicken verfolgte? Sie redeten eine kaum mißzuverstehende Sprache — und doch tönte in dem geängstigten Mädchen eine warnende Stimme, die ihr zurief, seinen gleichenden Mienen nicht zu trauen. Sie wich ihm geßfentlich aus, ahnungslos, daß sie dadurch seine Leidenschaft schürte.

Am gestrigen Vormittag raunte er ihr im Vorbeistreichen ein heißes Liebeswort — das erste der Art — zu, und am Abend desselben Tages suchte Fräulein von Burghausen Maria in ihrem Stübchen auf, flog ihr an den Hals, küßte sie stürmisch und küßte im müßsam unterdrückten Subelton: „Ich bin so glücklich, so glücklich! Jemand muß ich es mitteilen, oder ich ersticke vor Wonne! Dürfte ich Ihnen doch mehr sagen! aber er“ hat's verboten. „Er“ — die glänzenden Augen blinzelten Maria an —

„meint, wir müssen Papas und Tantes Willen ehren und noch eine Weile — ach, was rede ich? Doch ich weiß, Sie verrathen mich nicht!“

Nach ein Anß — und lautlos wie ein Vogel huschte Fanny wieder davon, nicht ahnend, welchen Sturm von Empfindungen ihr Bekenntnis im Herzen der überraschten Hörerin angefaßt hatte. Eine Weile saß sie regnungslos — dann quoll es wie ein befreiender Senfer empor aus ihrem Innern. Die Gewißheit von Ellingens falschem Doppelspiel weckte die Nachwandlerin, noch bevor sie den gefährlichen Weg betrat, auf welchen der ehelose Dschler die arme bezahlte Gesellschaftlerin halte locken wollen. Marias feimende Liebe ging unter in Empörung. — Es hätte kaum noch Mutter Ursels Erzählung am hentlichen Morgen bedurft, das tieferschütterte Mädchenherz hinfort zu sein gegen die dämonische Macht des schönen Mannes.

In Maria stieg es auf wie Born und Verachtung, als der Baron sie und Herrn von Burghausen bei ihrem gemeinsamen, doch ganz natürlichen Samariterwerk auf der Landstraße traf, ihr Thun spöttisch belachte und durch die kalte Gleichgültigkeit gegen die mißhandelten Hunde die mitteleidlose Härte seines Charakters offenbarte.

In wie ganz anderem Lichte erschien neben ihm Gerhard von Burghausen! Seine einfache, schlichte Erscheinung wirkte nicht beßehend, wie die überherrlich blendende des

Barons, aber in der ruhigen Bestimmtheit seines Wesens, in seiner freundlichen Milde lag ein gewinnender Zauber, der jedem schwächeren Geschöpfe, dem Schutze dieses Mannes anvertraut, eine köstliche Gewähr des Geborgenseins geben mußte. Wie er kein hilfloses Thier leiden sehen konnte, so zeigte er sich gewiß nicht minder als ein wahrer Menschenfreund. So oft an diesem Tage Maria Herrn von Burghausens durchdringenden Blick auf sich ruhen fühlte, durchzitterte eine eigene Bewegung ihr Herz, nicht aufregend, sondern beschwichtigend, als vermüchte er alles Leid ihrer grammsponnenen Seele zu stillen.

Dank ihrer unter ungewöhnlichen Umständen geknüpften Bekanntschaft hielt Burghausen — ohnehin kein Freund steifen Benehmens — den von vornherein eingeschlagenen Ton fest, der zwischen achtungsvoller Vertraulichkeit und verbindlicher Höflichkeit die Mitte hielt. Der berühmte Gelehrte sah in Maria eine ihm und seinen Verwandten gesellschaftlich gleichgestellte Dame, an die er häufig das Wort richtete und die er wiederholt ins Gespräch zog.

In lebhafter, anregender Unterhaltung flossen die Stunden dahin, wät gingen die Herrschaften auseinander — und nun war es wohl schon nahe an Mitternacht und noch konnte Maria sich nicht losreißen aus schweremüthigem Sinnen. Sie hatte nur die Vorgänge des lehtenschwundenen Tages noch

einmal sich zurückrufen wollen, aber damit im Zusammenhange eisten ihre Gedanken weit und weiter zurück bis in die schwächvollsten Tage ihres Lebens und nun war es das schreckliche Bild der Schraderin, welches sich nicht bannen ließ. Vergebens sagte sie sich, es sei Thorheit, durch den Familiennamen der jungen Thierquäler sich schrecken zu lassen, die bange Furcht wollte nicht aus ihrer Seele weichen; sie begleitete Maria, als sie endlich ihr Lager aufsuchte, in ihre unruhigen Träume.

XVIII.

Da die Baronin erst in später Vormittagsstunde ihren Kaffee im Bette trank, fanden auch die übrigen zur Herrschaft zählenden Personen sich nicht zum gemeinschaftlichen ersten Frühstück zusammen. Gerhard von Burghausen, von jeher ein Frühstückseher, blieb dieser Gewohnheit auch heute treu, obgleich er eine mehrtägige auftragende Eisenbahnfahrt eben hinter sich hatte. Er benutzte den köstlichen Sommermorgen zu einem Spaziergange durch den Park, wo noch auf Büschen und Gräsern und Blüten dicke Tauperlen zitterten, öffnete dann die kleine Pforte, durch welche gestern Maria Teichmars schlank Gestalt seinen Blicken entschwunden war und betrat die Landstraße, die ins Dorf hineinführte. Als er nach einer stundenlangen Wanderung dem Schlosse wieder sich näherte, sah er Fanny auf sich zufließen. (Fortsetzung folgt.)

Bereitung der Rekonstruktion unter wiederholten stürmischen Zurufen und schmetternden Fanfaren statt. Als dann folgte die Kommunion. Der König hörte die Verlesung des Evangeliums stehend an, gab während der heiligen Handlung seine Antworten mit fester Stimme ab und vollzog alsdann die Unterzeichnung des Eides. Die während der Zeremonie an ihn gerichteten Fragen beantwortete der König mit fester, durch das ganze Gotteshaus vernehmbarer Stimme. Als die Krönung beendet war, erhob sich die ganze Versammlung und rief: „Gott erhalte den König und die Königin!“ Die heilige Handlung war kurz nach 1 Uhr beendet. Nach Schluß des Gottesdienstes fiel ein leichter Regenschauer, der jedoch nach einigen Minuten wieder aufhörte. Das Königspaar verließ um 2 Uhr 6 Minuten die Abtei, von der Volksmenge wiederum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Am Abend des Krönungstages durchzogen Tausende von Personen die Straßen, um die Illumination zu bewundern, welche so glänzend war, wie selten. Besonders prächtig waren die Gebäude in der Nähe der Krönung erleuchtet; vor allem war die Bank selbst, das Mansion House und die Royal Exchange in ein Meer von Licht getaucht; funkeln die Giebeln umwandeln die Säulen, alle Konturen und Ornamente schimmern in Licht, in den Fronten erstrahlen patriotische Mottos und Embleme in Brillantfeuer. — Im Westend traten besonders die vornehmen Geschäftsstraßen und die via triumphalis mit den anliegenden Straßen hervor; die öffentlichen sowie die Klubgebäude waren namentlich verschwenderisch erleuchtet.

Am gestrigen Sonntag wohnten der König und die Königin mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie und mehreren der im Buckinghampalast weilenden Gäste dem Gottesdienst in der Kapelle des St. Jamespalastes bei und wurden auf dem ganzen Wege von der Menge lebhaft begrüßt. In der St. Paulskathedrale fand gestern Morgen ein feierlicher Dankgottesdienst statt, der von dem Bischof von London abgehalten wurde.

Nach einem gestern veröffentlichten Bulletin hat der König die Krönung sehr gut überstanden, wenig Ermüdung gezeigt und die Nacht gut verbracht. Das Allgemeinbefinden ist in jeder Hinsicht zufriedenstellend. — Die Veröffentlichung von Bulletins wird nunmehr eingestellt.

Politische Tageschau.

In gut unterrichteten Kreisen soll nach einem Berliner Blatte verlauten, das Staatsministerium habe am Sonnabend u. a. auch den Fall Löhring besprochen, aber die Entscheidung über die durch ihn entstandenen Fragen bis zur Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen von Bülow vertagt. Die Stellung des Oberpräsidenten v. Bitter gelte als erschüttert. Von anderer Seite wird diese Mitteilung als eine missige Kombination bezeichnet. Der Fall Löhring habe bis jetzt das Staatsministerium garnicht beschäftigt.

Beim Ausstand der galizischen Feldarbeiter sind im Bezirk Kamionka neue blutige Zusammenstöße der Anständigen mit dem Militär vorgekommen. In Ubine forderte ein Oberleutnant, der eine Mannabteilung befehligte, die Bauern, die auf dem Bahnhofs angeammelt waren, um den Abg. Weiter zu erwarten, auf, auseinanderzugehen. Die Bauern, die angeblich die Aufforderung nicht verstanden, leisteten nicht Folge. Die Mannen gingen nun auf die Bauern mit gezogenen Säbeln los und ritten Weiber und Kinder nieder. Zehn Personen wurden durch Säbelschläge schwer verletzt, ein Kind von Pferden zu Tode getreten.

Ueber das plötzliche Ableben des Burengenerals Lukas Meyer werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Lukas Meyer war seit Donnerstag in einer englischen Pension in der Rue de la Concorde in Brüssel abgestiegen, weil sein altes Herzjübel ihn neuerdings plagte, war aber in bester Laune und machte Donnerstag noch einen Spaziergang im Bois de la Cambre in Gemeinschaft von Frau Louis Botha, Fräulein Reib und eines Sohnes des Delegierten Fischer. Dieselben Persönlichkeiten und drei Doktoren fanden ihn bei, als gestern um 2 Uhr ein neuer Herzkrampf eintrat, dem nach ein-kündiger Ohnmacht der Tod folgte. Sonnabend wollte Meyer nach Karlsbad weiterreisen. Der in Neapel gelandete ehemalige Staatssekretär Reib kommt direkt nach Brüssel, um die näheren Bestimmungen über die Beisetzung zu treffen. Es ist noch unentschieden, ob sie in Brüssel oder in Paris erfolgt, auch wird eine Ueberführung der Leiche nach Bratort geplant. Eine Tochter von Lukas Meyer ist aus Dresden kommend in Brüssel eingetroffen. Eine zweite Tochter befindet sich noch in Bratort. Gestern

wurde die Einbalsamierung der Leiche des Burengenerals vorgenommen. Von allen Seiten sind Beileidstelegramme eingetroffen, darunter auch solche aus England. In der näheren Umgebung des Toten wird die Nachricht englischer Blätter über einen heftigen Antritt zwischen Krüger und Meyer wegen dessen Verkehrs mit den englischen Generalen und Politikern in England als eine reine Erfindung bezeichnet. — Lukas Meyer war in der letzten Zeit des Bestandes der Republik Transvaals Präsident des Volksraats. Seine militärischen Fähigkeiten hatte er in Kriegen gegen die Eingeborenen mehrfach bewiesen, und als der Krieg mit England losbrach, führte er eine der ersten Burenkolonnen, die in Natal einmarschierten. Sein Name ist auch mit dem ersten größeren Gesecht des Krieges verbunden, denn er kommandierte die Transvaaler in dem blutigen Kampfe bei Glencoe, der mit einem Siege der Engländer endigte, weil Meyer von dem faumseligen Erasmus im Stiche gelassen wurde.

Zur Schließung der geistlichen Schulen in Frankreich liegen heute folgende Meldungen vor: Der Präfekt von Macon hat 4 Maires des Departements Saone-et-Loire wegen ihrer Haltung in der Frage der Kongregationen ihres Amtes entbunden. Der Gerichtshof in Cholet hat zwei Priester, welche die an die Schulen gelegten Siegel abgebrochen hatten, in contumaciam zu 8 Tagen bezw. 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Die „Vougeois“ beginnen sich anzuraffen — in Frankreich. In Marseille und in Lille haben die bürgerlichen Parteien sich gegenüber der Sozialdemokratie fest zusammengeschlossen und bei den Gemeindevahlen sehr bedenkliche Siege errungen. Der „Vorwärts“ meldet hierüber: „Die Gemeinderatswahlen in Marseille haben den vollständigen Sieg des bürgerlichen Kartells gebracht. Die Liste der bisherigen Sozialisten-Mehrheit ist durchgängig unterlegen. Ihr Spitzenmann erhielt 27911 gegen 36179 Stimmen des Spitzenmannes der Kartellliste. Danach haben die Sozialisten über 4000 Stimmen mehr als im ersten Wahlgange erhalten, während der Zuwachs des Kartells über 6000 Stimmen beträgt. Gegenüber den vereinten bürgerlichen Parteien — von den Radikalen bis zu den Alexikal-Monarchisten — konnten die Sozialisten nicht ihre seit zehn Jahren innegehabte Position behaupten. Man begrüßt den unermesslichen Jubel der Vougeoisparteien über die sozialistische Niederlage in der seit der Volkszählung von 1900) zweitgrößten Stadt Frankreichs.“

Der König von Spanien ist am Freitag von Leon wieder in Oviedo eingetroffen. — Die Madrider Blätter melden übereinstimmend, daß Sagasta im Herbst d. J. sein Amt niederlegen und sich nach Alicante zurückziehen werde.

Der Kaiser von Abyssinien Menelik wird nach einer Mitteilung seines Beraters Jg demnächst die Schweiz besuchen und sich einige Zeit in Zürich aufhalten.

Von einem Aufstand von Sabanern wird aus Georgetown auf der Insel Salsalpinang bei Malakka berichtet. 300 Sabanesen verurachteten einen Anführer am 30. Juli; die Truppen gaben Feuer, 29 Personen wurden getötet und etwa 40 schwer verwundet.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. August 1902.

— Se. Majestät der Kaiser ist von seiner Nevaler Fahrt wohlbehalten zurückgekehrt. Das Kaisergeschwader mit Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern“ ist heute vor Swinemünde eingetroffen. Seine Majestät verblieb tagsüber an Bord der „Hohenzollern“. — Aus Neval liegt noch folgende Meldung vor: „Zum großen Leidwesen der Bevölkerung wurde der Stadtbefuch Kaiser Wilhelms doch aufgegeben. Die Abreise der „Hohenzollern“ erfolgte nach Anschließung des russischen Eskadrs bei leicht bewölktem Himmel. Zahlreiche Besagote und geschmückte Dampfer und Boote begleiteten unter lebhaften Ovationen der Zufassen die Kaiser yacht bei der Ansfahrt. Die Verabschiedung der beiden Kaiser war eine sehr herzliche. Kaiser Wilhelm äußerte sich über den Verlauf des Besuchs ungemein befriedigt. Kurz vor der Abfahrt empfing Kaiser Wilhelm eine Deputation der Deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft, der er für die Alumbilder huldvoll dankte.“

— Se. Majestät der Kaiser gedenkt in Swinemünde bis Dienstag früh zu bleiben und sich alsdann nach Stettin zum Stapellauf des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ zu begeben. Der Dampfer ist auf der Werft des Vulkan für Rechnung des Norddeutschen Lloyd gebaut. Die Tante vollzieht Fr. Wiegand, die Tochter des Generaldirektors Dr. Wiegand vom Norddeutschen Lloyd. Der neue Dampfer wird der größte Dampfer der

Welt werden; er erhält eine Länge von 215,5 Mtr., eine Breite von 21,9 Mtr. und eine Rauntiefe von 12 Mtr. Bei einem Tiefgang von 8,84 Mtr. beträgt der Bruttovermögen 19500 Registertons. Trotz seiner Größe wird der „Kaiser Wilhelm II.“ aber auch der schnellste Dampfer werden, denn eine Geschwindigkeit von 23 Knoten ist verträglich verbürgt, sie wird durch Expansionsmaschinen mit Oberflächenkondensation von 36 000 indizierten Pferdekraften erzeugt. Der Dampfer erhält Kabinen für 1000 Kajütepassagiere, außerdem kann er 800 Zwischendeckpassagieren Aufnahme gewähren. — Reichsanwält Graf Willow ist aus Swinemünde hier eingetroffen.

— Die Enthüllung des Großen Kurfürstendenkmals zu Fehrbellin von Professor Fritz Schaper, die ursprünglich für den Tag der denkwürdigen Schlacht (18. Juni) geplant war, ist jetzt zum Oktober d. J. in Aussicht genommen. Das Werk wird von der Gesellschaft Gladenbeck in Bronze gegossen. Die Enthüllung wird in Gegenwart des Kaisers vor sich gehen.

— Aus Anlaß der Krönung des Königs Eduard von England fand heute Vormittag in der englischen Kirche im Parke von Monbijou zu Berlin ein feierlicher Gottesdienst statt, dem im Auftrage des Kaisers Prinz Friedrich Leopold beiwohnte.

— Der König der Belgier ist am Freitag Abend in Hamburg eingetroffen. Am Sonnabend Vormittag traf der König in Lübeck ein und beschäftigte die Seheuswürdigkeiten der Stadt. Im Rathskeller nahm er ein Frühstück ein.

— Eine neue Bewaffnung erhalten am 1. Oktober die Grenadierregimenter. Neben dem neuen Seitengewehr Modell 98, mit einseitiger Parierstange und Holzgriff, wird das neue Gewehr eingeführt, welches im Gegensatz zu dem noch im Gebrauch befindlichen anstelle des Patronenrahmens einen Ladestreifen mit Patronen zum Füllen des Magazins enthält. Diese Bewaffnung führen zurzeit nur einige Garderegimenter.

— In Deutsch-Südwestafrika ist nach dem „Berl. Tagebl.“ in Windhoek der Assistenzarzt in der südwestafrikanischen Schutztruppe Karl Born, Sohn des Lehrers Born in Bergzabern, am Typhus gestorben. Der Verstorbene hatte sich am 22. Dezember 1901 nach Swakopmund eingeschifft. Er erreichte ein Alter von nur 27 Jahren.

— Wie aus München gemeldet wird, hat ein Mitglied der Kammer der Reichsräthe der bayerischen Staatsregierung die Summe von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt zur Erwerbung ausgezeichneter Kunstwerke, insbesondere für die Kunstsammlungen des Staates. Der Prinzregent erteilte die Genehmigung zur Annahme der Schenkung und ließ dem Spender seinen huldvollsten und wärmsten Dank sowie seine Anerkennung für die bekundete hochherzige Gesinnung zum Ausdruck bringen.

— Der Zentrumsabg. Müller-Gulda hat nach der „Köln. Volksztg.“ das Rittergut Karlsdorf im Kreise Sulda angekauft.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nach amtlicher Veröffentlichung der englischen Regierung sind für die Gebiete der ehemaligen Burenstaaten Entschädigungsansprüche, die in der Zeit vom 31. März bis 30. Juni 1902 einschließlich entstanden sind, bis zum 31. August 1902 bei Vermeidung des Ausschlusses bei der Entschädigungskommission in Britisch-Südafrika anzumelden.

— 4 495 196 780,10 Mark beträgt die Summe, welche innerhalb des deutschen Reiches am 1. Juli d. J. im Verkehr war. Davon entfielen 3 821 465 910 Mark auf Goldmünzen, 588 479 348,10 Mark auf Silbermünzen, 69 485 041,35 Mark auf Nickelmünzen und 15 756 479,65 Mark auf Kupfergeld.

Stuttgart, 9. August. Der langjährige Redakteur und Theilhaber des „Schwäb. Merkur“, Eduard Ulben, ist gestorben.

Ausland.

Spa, 10. August. Gerüchtwiese verlautet, daß in dem Herzeiden der Königin eine Verschlimmerung eingetreten sei. Prinzessin Clementine ist hierher berufen worden.

Paris, 9. August. Der Maler Tissot ist gestorben.

Barcelona, 9. August. Die Polizei verhaftete den ehemaligen Karlistengeneral Adalberto, der von Saragossa kam.

London, 9. August. Während der Festzug durch die Straßen zog, schenken die Pferde eines Wagens, in dem die Gemahlin eines Pairs saß, und gingen durch. Zehn indische Soldaten, welche Spalier bildeten, zwei Polizisten und zwei Zuschauer wurden verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

Petersburg, 10. August. Kaiser Nikolaus ist gestern nach Peterhof zurückgekehrt. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Reskript des Kaisers Nikolaus an den General-Admiral Großfürsten Alexis, in dem der

Kaiser sich befriedigt und anerkennend über das Nevaler Manöver äußert und dem Großfürsten herzlichen Dank für das Gelingen der tiefen stilligen Befriedigung ausdrückt, das er, Kaiser Nikolaus, an den drei auf der Höhe von Neval verbrachten Tagen empfunden habe.

Washington, 9. August. Präsident Roosevelt genehmigte den Plan der Kommerzialis-Pacific-Cable-Company, mit dem sich kürzlich der Kongreß beschäftigt hat, ein Kabel von San Francisco nach China über Hawaii, Guam und die Philippinen zu legen.

Provinzialnachrichten.

Cablen, 8. August. (Der starke Regen) der letzten Tage hat den Boden so aufgeweicht, daß von größeren Ausflügen in die herrlichen Waldgebiete Abstand genommen werden mußte. Die Spazierfahrt am Donnerstag Nachmittag und der Spaziergang heute Vormittag wurden deshalb nicht über Chaussee und Park ausgedehnt. Die Abreise der Kaiserin mit den Prinzen Adalbert, Joachim und der Prinzessin Luise dürfte am 13. und 14. August erfolgen.

Neustadt, 7. August. (Verschwunden) ist seit gestern der Unterterraner Dito Radtke vom königlichen Gymnasium. Man nimmt an, daß er mit seinem Schul- und Pensionsgeld irgendwo sich amüsiert.

Heilsberg, 8. August. (Ein schwerer Eisenbahnunfall) ereignete sich heute Vormittag in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Dort war der Sülzweicher-Keller, frühere Bäckermeister Moritz mit dem Einschlagen von Nägeln beschäftigt, als er ausglitt und über die Schienen stürzte. Gerade kam von Rothfließ der Zug 424 heran, welcher über den Singelstraten hinwegfuhr, wobei ihm ein Rad über den Kopf ging und ihn auf der Stelle tödtete. Der Verunglückte ist verheiratet und hinterläßt eine Wittve mit noch schulpflichtigen Kindern.

Königsberg, 8. August. (Ablehnender Bescheid.) Beendigung des Maurerkreises.) Die Petition der städtischen Körperlichkeiten wegen Bekämpfung der Einfuhr russischer Schweine zu unmittelbarer Abschachtung an dem hiesigen Schlachthofe, ist, nach der „R. A. Z.“, trotz Bestirrung der hiesigen Regierung vom Landwirtschaftsminister ablehnend beschieden worden, mit dem Hinweis, daß wichtige Interessen der deutschen Landwirtschaft dagegen sprächen. — Der hiesige Maurerkreis, welcher 13 Wochen gedauert und an 50 000 Mk. gekostet hat, ist nunmehr beigelegt, nachdem zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern eine Einigung erzielt worden ist. Die Stellen erhalten jetzt einen Stundenlohn von 48 Pf. für die laufende Bauzeit und 50 Pf. für das Jahr 1903. Sie hatten 50 bzw. 55 Pf. verlangt. Zur Beendigung des Streiks hat die Derangierung italienischer Arbeiter wesentlich beigetragen.

Zarotschin, 8. August. (Im hohen Alter von 90 Jahren) verstarb gestern hier der Neutier Jnl Bietzkowak. Der Verstorbene hat in jüngeren Jahren Jahrzehnte lang als Stadtverordneter unserem Gemeinwesen gedient und sich um dasselbe hohe Verdienste erworben.

Localnachrichten.

Thorn, 11. August 1902.

— (Herr Landrath von Schwert) tritt am 14. August von Hamburg aus mit der „Columbia“ eine viermonatige Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada an. Er reist in Begleitung des Herrn v. Polenz. Herr v. Polenz hat sich als Schriftsteller einen weitbekannten und geachteten Namen in der deutschen Litteratur gemacht. Insbesondere hat seine Schilderung agrarischer Zustände in den Romanen „Der Bitterbauer“ und „Der Gratenhäger“ berechtigtes Aufsehen erregt. Die beiden Herren wollen in Amerika in erster Linie die ländlichen Verhältnisse, Landwirtschaft und Viehzucht kennen lernen, daneben aber auch mit eigenen Augen einen Einblick in die gewaltige Entwicklung des Landes auf materiellem und geistigem Gebiete und die Stellung des Deutschthums innerhalb desselben gewinnen.

— (Personalien bei der Post.) Uebertragen ist die Verwaltung der Postagentur in Plutowo (Kreis Culm) dem Bahnagenten Linke. Als Postpraktikant wird etatsmäßig ange stellt worden: die Postpraktikanten Engelmann aus Holzminde in Bobvot, Molling aus Riel in Danzig. Befördert sind: der Postpraktikant Koclawski (früher in Danzig) von Greifenhagen nach Stettin, die Postassistenten Jacobs von Fiehe nach Jarkow, Felke von Braut nach Hohenstein i. Weichl., Mehner von Grebenbroich nach Strassburg i. Weichl., Wolbrowski von Hohenstein (Kr. Dirschau) nach Hamburg.

— (Bildung von Militärkommissionen.) Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß auch in unserer Provinz an Garnison- und Seminarorten sogenannte Militärkommissionen ins Leben gerufen werden, welche die Aufgabe haben, den Lehrverhältnissen mit Rath und That zur Seite zu stehen. Solche Kommissionen haben sich an folgenden Orten gebildet: 1. Danzig, Vorsitzender Rektor Bidder. 2. Verent, Vorsitzender Seminarlehrer Hoffmann. 3. St. Chlan, Vorsitzender Lehrer Hoffmann. 4. Graudenz, Vorsitzender Lehrer Lindner. 5. Marienburg, Vorsitzender Seminarlehrer Panten. 6. Thorn, Vorsitzender Hauptlehrer Schwarz-Moeder.

— (Mauverdieinstordnung.) Inbezug auf die Nachsendung der bei der Post bestellten Zeitungen und Zeitschriften haben die einzelnen Bezirke spätestens acht Tage vor dem Ausmarsch an die betreffende Postanstalt ihres Garnisonortes einen besonderen schriftlichen Antrag zu richten, welcher übrigens mehrere Zeitungen für denselben Empfänger umfassen kann. Die Nachsendung geschieht demnach nicht gegen eine von der Postverwaltung festgesetzte Gebühr, und zwar beträgt dieselbe für jedes Zeitungsheft, ohne Rücksicht auf die Erscheinungsdauer, für je vier Wochen der Nachsendung 50 Pf., wobei ein Zeitraum von längerer Dauer für volle vier Wochen gerechnet wird. Dieser Betrag ist am zweckmäßigsten in Briefmarken zu entrichten, welche dem Antrag schreiben angeklebt sind.

— (Landwirtschaftskammer.) Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird unter dem Vorstehe des Herrn Kammerherrn v. Oldenburg-Jaunisch am 18. d. Mts. im Dienstgebäude der Landwirtschaftsk-

Tamner in Danzig eine Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Vorlagen des Landwirtschaftsministers über Entschädigung des ländlichen Grundbesitzes, Errichtung einer Versuchsmüllerei- und Wäcker-, Rückwanderung deutscher Auswanderer aus Nachbarländern. Sodann: Bericht über die Konferenz der Kammerpräsidenten in Hannover, verschiedene Entwürfe des Volkswirtschaftsministers, Vorlagen der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, Bewilligung einer Beihilfe zur Errichtung eines Vollerziehungsheimes in Berlin, Einrichtung des Wetternachrichtendienstes auf Staatskosten, Bewilligung einer Beihilfe zur Aushebung eines Vereines für ein Verfahren, natürliches Honig von künstlichem zu unterscheiden, Bewilligung eines Beitrages zum Prämiensfonds für die im Oktober d. J. stattfindende 8. deutsche Gersten- und Hopfenausstellung, Bewilligung an einem Preisanschreiben zur Einführung eines billigen Trockenverfahrens für Kartoffeln, Bewilligung von Beiträgen für das Kreisdenkmal in Danzig und für das Maerkerdenkmal in Halle.

(Falsche Meister.) In zahlreichen Innungen wird darüber geklagt, daß sich trotz der strengen Bestimmungen zum Schutze des Meistertitels, die seit dem 1. Oktober in Kraft sind, viele Handwerker auf Geschäftsformularen, in Reklamen u. s. w. unberechtigterweise „Meister“ titulieren. Es soll demnach eine Revision nach dieser Richtung hin stattfinden, zumal es nicht an Demütigungen der in Frage kommenden Gewerbetreibenden und Geschäftsleute fehlt. Thatsache ist, daß die Zahl derjenigen, die bisher die Meistertitel abgelegt haben, sehr gering ist, wobei allerdings in Betracht kommt, daß die älteren Handwerksmeister dieser Verpflichtung entgehen sind. Die unberechtigte Führung des Meistertitels wird mit 150 M. Geld- oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

(Die erste Liste derjenigen Vrenereibesitzer, welche sich der Produktionsbeschränkung nach dem Vorschlage des Komitees durch Vollziehung einer Beitragsverpflichtung ohne Vorbehalt angeschlossen haben, weist auf der Provinz Westpreußen ungefähr 190 Namen auf.

(Zur Verbesserung eines einheitlichen Verfahrens) bei Wohnungsveränderungen der Steuerpflichtigen während der Veranlagungszeit hat der Finanzminister eine Verfügung erlassen.

(Westeuerung der Forsten.) Gemäß der Bestimmung des Kommunalabgabengesetzes ist der bei der Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer von forstlichen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zu Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben für das Rechnungsjahr 1902 in der Provinz Westpreußen auf 231,8 Prozent, in der Provinz Ostpreußen auf 339,4 Prozent, in der Provinz Posen 247,5 Prozent festgesetzt.

(Warschau - Kalischer Bahn.) Die Betriebseröffnung auf der Warschau-Kalischer Bahn ist auf Anfang November verschoben worden.

(Toilette 4. Klasse.) Mit Toilette-einrichtungen soll ein Teil der neu zu erbauenden Wagen 4. Klasse auf Verfügung der beteiligten Eisenbahndirektionen versehen werden. Da bereits einige Güter mit diesen neuen Wagen laufen, wird in Kürze bald einen dengehenden Bedürfnis abgedeckt sein, umso mehr, da jedem Personenwagen vorläufig mindestens ein solcher Wagen beigegeben werden kann.

(Verbot des Handels mit Eisenwaren in den Eisenbahnhöfen.) Nachdem bemerkt worden ist, daß auf einzelnen Bahnstrecken Frauen im Zuge Souffläger mit Eisenwaren handeln und zu diesem Zwecke sogar während der Fahrt der Güter von Wagen zu Wagen gehen, hat die Eisenbahndirektion in Danzig das Abgabe- und Abnahmepersonal angewiesen, hiergegen einzuschreiten und erforderlichen Falles Anzeige zu erstatten.

(Die diesjährigen Ertragsproben des Roggens) werden voraussichtlich nicht sehr zufriedenstellend sein, weil die Witterung durch die regnerische Witterung sehr beeinträchtigt wurde. Im allgemeinen dürften die heutigen Erträge die des Vorjahres doch ein wenig übersteigen. Vor allen Dingen muß aber nun endlich gutes Wetter eintreten, damit die Landwirthe die Ernte gut einbringen können.

(Die Störungen) haben bereits ihre gemeinschaftlichen Flüssigkeiten als Vorbereitung zur Abreise nach dem Süden begonnen und werden uns wohl in der nächsten Zeit verlassen. Da das Wetter bei uns in diesem Jahre nicht übermäßig veränderlich ist, kann man es Meistertitel nicht bedenken, daß er möglichst frühzeitig unsere unangenehmen Stürze mit freundlicheren Gefilden zu vertauschen sucht.

(Andrang zum Lehrberufe.) Für die Mittwoch Vormittag stattfindende Prüfung zur Aufnahme in die Präparandenanstalt zu Liebenwalde (Schlesien), welche demnach auch königlich werden soll, hatten sich 48 junge Leute gemeldet. Da nur 30 Aufnahmen finden, dürften die übrigen der Bestandenen anderen Anstalten überwiesen werden. Es scheint so, als ob der Andrang zum Lehrberufe wieder größer würde.

(Der kurze Saarschnitt) wird jetzt nicht von Ärzten, sondern auch von den gewöhnlichen Saarschnittknechten eifrig bekämpft, machen, daß durch die Maschinenheere die eigentliche Kunst des Saarschnittes völlig zugrunde gerichtet werde. Thatsache ist, daß das häufige kurze Schneiden der Haare vom ärztlichen Standpunkte aus gesundheitlich Standpunkte großen Schaden unterliegt. Wer heute in dieser Zeit einmal die Läden unserer Barbier besucht, der konnte in allen derselben zahlreiche Schnittknechte bemerken, die mit laugem Ferien-Simonshaar zu dieser Operationsstätte kamen und sie später mit altem geschorenen Köpfen wieder verließen. Man thut den Kindern mit dieser „Erleichterung“ durchaus nicht etwas gutes an. Schon viele ärztliche Autoritäten haben auf das schädliche hingewiesen und der Gerichts- und Zahnarzt Dr. Meher hat die Saarschnittfrage sogar in einem besonderen Werke eingehend behandelt. Durch das Kurzschneiden der Haare wird das Eindringen der Mikroben in die Kopfhaut erleichtert und die Folge davon ist frühzeitige Kahlköpfigkeit, an der heute, meist eben infolge des kurzen Saarschnittes, so viele Männer in verhältnismäßig jungen Jahren leiden. Frauen verdanken ihr dichtes

Saar bis ins höchste Alter nicht zum wenigsten dem Umstande, daß ihr Haar so gut wie nie geschnitten wird, und wenn man alle diejenigen Männer, die sich eines besonders üppigen Saars wachsend erfreuen, nach dem „Geheimmittel“ fragt, so wird man regelmäßig zur Antwort hören, daß die Betreffenden ihr Haar nicht allzu oft und nie allzu kurz schneiden lassen.

(Ein gutes Saisonjahr) steht zu erwarten. Die zeitige Wiederkehr des Frühlings war der Entwicklung des ersten Saises, der Märzhasen, sehr günstig, und auch der zweite Satz scheint trotz des unfreundlichen Maiwetters nicht viel gelitten zu haben; es gilt dies besonders von denjenigen Junghasen, die im Walde angekommen sind. Da der erste Satz noch im Laufe des Sommers selbst zu legen beginnt, so ist ein gutes Ergebnis sicher zu erwarten. Weniger günstig soll nach dem Urtheil Sachverständiger die Jagd auf Rehschnecken sein. Die im Juni anfangende Brut hat durch die vielen Regengüsse wesentlich gelitten, denn den jungen Thieren schadet nichts mehr als anhaltende Nässe.

(Vom Wetter.) Die Sommern, im August noch eine Reihe schöner Sommertage genießen zu können, müssen wir allgemach aufgeben, denn gestern Abend war es empfindlich kalt, so daß der „vergessene Heberzieher“ das allgemeine Gesprächsthema bildete, und auch der tägliche Regen fehlte nicht. Auch die Nachrichten von auswärts lauten nicht anders. Heftige Gewitter und große Regengüsse gingen gestern Nacht auch wieder über Danzig und Umgebung nieder und stielten bis in die Morgenstunden an. Es steht ganz so aus, als ob der August diese bösen und unangenehm empfindenden Seiten des Sommers noch in erhöhtem Maße uns zu kosten geben will, wie die vorangegangenen Monate. Es scheint also wirklich, daß diejenigen, welche wenigstens für den Rest des Sommers schönes Wetter erhofften, sich nun endlich entschließen müssen, den schönen Traum aufzugeben.

(Zubiliaum.) Im Oktober dieses Jahres kann die Thorer Zimmergesellen-Brüderchaft das 400jährige Bestehen der Bruderschaft begehen. Das Gewerkschaftsmitglied, wie es immer vor der Herberge der Zimmergesellenchaft angehängt wird, stammt aus jener Zeit, wo die Bruderschaft begründet wurde. Es trägt die Jahreszahl 1502. Der Anführer ist einmal erneuert worden, als die Herberge der vereinigten Innungen bezogen wurde. Damals und bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts fanden noch die Quartale dreimal im Jahre statt, zu Fastnacht, zu Johanni und zu Michaelis.

(Auch am gestrigen Sonntag) wurde uns, woran die Menschheit nun schon gewöhnt ist, keine unangenehme Freude zu Theil, denn das Publikum, welches das Platzkonzert in Schaaren angelockt hatte, wurde durch den Blagaren sehr bald wieder zerstreut. Aber dabei hatte es zum Glück sein Bewenden; am Nachmittag wühlte sich ein blauer Himmel über Stadt und Kreis Thorn, so daß die Gartenfeste und Gartenkonzerte vom schönsten Wetter begünstigt wurden und zur Zufriedenheit von Wirthen und Gästen verliefen. Am Abend wurde es jedoch empfindlich kühl — die erste, leise Mahnung, daß die Sommerbrut und -luft zu Ende und wir dem Herbst entgegengehen.

(Cäcilienverein.) Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr veranstaltete der hiesige Cäcilienverein einen Ausflug an Bord des Dampfers „Prinz Wilhelm“ nach dem Soolbade Carennewitz, woran sich eine große Anzahl Damen und Herren beteiligten. Die Fahrt, während welcher eine Kapelle heitere Weisen spielte, war von schönsten Wetter begünstigt. In den Parkanlagen des Soolbades fand ein Konzert statt, an dem sich gegen Abend ein Tanz im Saale anschloß. Der Ausflug hat alle Theilnehmer in hohem Grade befriedigt. Die Rückkehr erfolgte an Bord desselben Dampfers gegen 9 1/2 Uhr. Von der fröhlichen Stimmung der Gesellschaft zeugten die Lieder, welche auf der ganzen Heimfahrt „über den Wassern“ gesungen wurden.

(Schützenhaus.) Das morgige Gartenkonzert wird wiederum von dem Musikkorps unserer G. er gegeben werden. Am Mittwoch veranstaltet das Trompeterkorps unseres Infanterieregiments zusammen mit dem Trompeterkorps des zum Manöver hier weilenden Kavallerieregiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Wehrp.) Nr. 5 ein Doppelkonzert.

(Auch dem Theaterbureau.) Auf das Alvinie Biederste Gastspiel am 12. und 13. August er. sei nochmals aufmerksam gemacht. Wie schon angekündigt, wird sich die berühmte Jphen-Interpreten — was dem literarischen Publikum um so interessanter erscheinen dürfte — als „Oro“ in Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ einführen.

(Knappes Leipziger Sängerkorps.) Der humoristische Abend, welchen die „Leipziger“ gestern Abend im Garten des Schützenhauses veranstaltet hatten, fand so viel Beifall, daß die Wiederholung am heutigen Abend sicher an rege Theilnahme rechnen darf. Sowohl die Quartette wie die Einzelvorträge wurde auf das Lebhafteste applaudirt, so daß man wohl sagen darf: die Knappesche Gesellschaft mag die kleinste Gesellschaft unter den „Leipzigern“ sein, aber sie ist vielleicht die beste dieser Art. Den Besuch des „Humoristischen Abends“ können wir unseren Lesern nur auf das wärmste empfehlen.

(Thierheulen.) Die Maul- und Klauenseuche herrschte zu Anfang dieses Monats in West- und Ostpreußen gar nicht, in Pommern auf 3 Gehöften in einem Kreise, in Posen auf 5 Gehöften in 2 Kreisen; die Schweineseuche herrschte in Westpreußen auf 21 Gehöften in 15 Kreisen, in Pommern auf 113 Gehöften in 21 Kreisen, in Ostpreußen auf 68 Gehöften in 16 Kreisen, in Posen auf 158 Gehöften in 28 Kreisen.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

(Gefunden) hinter dem Leibsticker Thorhofs, abgehoben beim Briefträger Kaszubski, Schlauchband Nr. 47, Hof 1 Kr.; im Bureau des Einwohnermeldeamts ein Bajazet, abgehoben; in dem Geschäft von Wallis, Breiterstr. 34, eine Damenuhr mit Kette, abgehoben; Jagdschlösschen ein Kanarienvogel bei Szepanski, Gerechtigkeitsstr. 33.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 10. August früh 0,82 Mtr. über 0.

Angekommen Dampfer „Weichsel“, Kpt. Ullrich, mit 1400 Btr. div. Gütern von Danzig nach Thorn, Dampfer „Gabor“, Kpt. Joh. Smarzewski, mit 1600 Btr. Rohzucker von Wisagorob

nach Danzig, ferner die Fähne der Schiffe J. Wofitowski mit 1200 Btr. div. Gütern von Danzig nach Warschau, Joh. Eljanowski mit Ziegelbroden von Antoniewo nach Thorn. Abgefahren Dampfer „Bromberg“, Kpt. Klotz, mit 300 Btr. Mehl von Thorn nach Danzig. Aus Rußland angekommen für Werner 3 Traften Balken und Schwellen nach Danzig, für Plankstein 3 Traften Latten und Eichen nach Schulz.

(Erledigte Schulstellen.) Lehrstelle an der städtischen Knabenvolkschule in Marienwerder, evangel. (Wahlungen an Kreisinspektorschulrath Dr. Otto in Marienwerder). Erste Stelle zu Vdl. Waldan, Kreis Culm, evangel. (Wahlg. Kreisinspektorschulrath Dr. Schausen an Priesen). Stelle zu Drowle, Kreis Flatow, evangel. (Wahlg. Kreisinspektorschulrath Wennewig in Flatow).

Mannigfaltiges.

(Vermischt.) Der Rittergutsbesitzer Alexander Klante aus Dargersdorf (Kreis Templin) ist seit dem 4. Juli von seinem Gut verschwunden. Da Herr Klante als Reserve-Offizier an einer Übung in Metz einberufen war, nach telegraphischer Anfrage beim Regimentskommando dort aber nicht eingetroffen ist, so vermagt seine besorgte Mutter, daß er verunglückt ist. Der Vermißte soll vor 14 Tagen am Dranienburger Thor in Berlin gesehen worden sein.

(Ein großer Brand) ist in den Anlagen der Harburg-Wiener Gummiabriken in Wimpasing ausgebrochen, welcher jedoch durch das rasche und energische Eingreifen der Fabrikfeuerwehr lokalisiert werden konnte. Nur die Patentgummi- und Vulkanisierungsabtheilung wurde eingeschert.

(Beim Ueberschreiten der Geleise) wurde in Hamburg der Regierungsbaumeister Stamer Freitag Nachmittag von der Lokomotive des Berliner Schnellzuges erfaßt und auf der Stelle getödtet.

(Verstümmelt und getödtet) durch herabfallende Thonmassen wurden am Freitag in einer Ziegelei zu Sentenberg beim Thonabgraben der Maurer Schuppau mit seinem 13jährigen Sohn. Die Frau des Maurers, welche Hilfe leistete, wurde hierbei schwer verletzt.

(Eingeführt) ist am Freitag bei Ammer in Vohrungen die Erzgrube St. Michel, wobei vier darin beschäftigte Personen verletzt wurden. Der dort vorbeiführende Eisenbahnmann scheint etwas gerührt zu sein; mehrere Häuser erhielten Risse und mußten vortheilhalber geräumt werden.

(Ein furchtbarer Draht) verbunden mit schwerem Gewitter, hat in ganz Nord-Mähren und Schlesien großen Schaden angerichtet. Viele Gebäude wurden demolirt. Von der Dlmüher Domkirche wurden die steinernen Fialen herabgerissen. In Teschen wurden zwei Personen auf der Straße vom Blitz erschlagen.

(Zum Tode durch den Strang) verurtheilt wurde in Agram (Mähren) der Schauspieler Andreas Giesch, welcher seinerzeit seine Geliebte erschossen und sich selbst schwer verwundet hatte.

(Ein Raubmord) ist in Wien verübt worden. In dem Bezirke Rudolfsheim wurde am Sonntag früh eine 80jährige Taschenbesitzerin in der an das Verkaufslokal grenzenden Wohnung ermordet aufgefunden. Viele Waaren und bares Geld sind geraubt. Als Urheber des Raubmordes wurde gestern früh im Prater der 28jährige aus Mähren stammende Messerschmied Anton Schöneckel verhaftet. Derselbe wurde bereits wegen Einbruchsdiebstahl vom Landgericht in Ratibor steckbrieflich verfolgt.

(Vergangene Fälle.) Aus Bern wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Zwei Herren unternahmen mit einem Führer aus Engelberg den Abstieg von Titlis (3239 Meter) nach den Engalenalp. Hinter dem Reizenden Stellen glitt auf den Spiegelglatten, vereisten Felsen ein Herr aus und rief die anderen am Seil nach. Zum Glück war der Fall nicht tief, so daß alle drei mit dem Leben davonkamen; jedoch erlitt ein Herr einen Armbruch und der Führer Quetschungen am Kopfe, während der andere Herr fast unverletzt blieb.

(In immer größerer Erregung) verfehrt der jammervolle Zustand der Kunst- und Denkmäler von Benedikt die Bevölkerung der Lagunenstadt. Täglich werden neue Schäden aufgedeckt. So haben sich auch im Gewölbe der Basilica San Marco, wo sich das berühmte Mosaik „Das jüngste Gericht“ befindet, erhebliche Sprünge gezeigt, und aus der Kirche Santa Maria Mater Domini mußten die Gemälde des Tintoretto entfernt werden, da die Kirche einzustürzen drohte.

(Ein altes spanisches Kriegsschiff) ist auf dem Meeresboden mit mehreren Kanonen, von denen vier das spanische Wappen und die Jahreszahlen 1632 und 1640 tragen, an der Küste Kalabriens aufgefunden worden. Man glaubt, daß das Schiff während des französisch-spanischen Krieges gesunken ist.

(Bungentleistung.) Aus Mexiko wird gemeldet: Ein von Charville nach Aille gehender Schnellzug, in welchem sich mehrere Musikvereine befanden, entgleiste Sonntag früh in der Nähe von Sign-le-Petit. Mehrere Personen sollen todt oder verletzt sein. — Nach einer weiteren Meldung sind bei der Entgleisung 5 Personen getödtet und etwa 10 schwer verletzt worden.

(Von der Cholera.) Auslich wird aus Petersburg bekannt gegeben, daß 5 Personen, die in Odessa unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt waren, gestorben sind. Zwei neue Erkrankungsfälle waren am 2. und 3. August in Odessa zu verzeichnen. Die Krankheit verläuft auch in diesen Fällen befriedigend.

(Eine originelle Klame.) Ein Kaufhaus in Chicago hat eine originelle Methode eingeführt, seinen Absatz in Spielwaren zu vergrößern. Es hat vor seinem Hause einen

Miniaturpark und einen Spielplatz für Kinder eingerichtet, wo diese umsonst mit allerhand Spielzeug sich beschäftigen können, während die Mütter ihre Einkäufe besorgen. Wenn es sich aber darum handelt, fortzugehen, will das Kind sich in der Regel nicht von seinem Spielzeug trennen, und der Mutter bleibt nichts anderes übrig, wenn sie nicht lautes Geschrei hervorrufen will, als das Spielzeug zu kaufen.

(Vom wachsamem Glasauge) erzählt man sich auf Ceylon die heitere Geschichte eines Theepflanzers, der ein solches künstliches Auge trug. Eines Tages wollte er seine Pflanzung verlassen, wußte aber, daß die Eingeborenen mit der Arbeit anfangen würden, sobald er nur fort wäre. Da kam ihm ein glücklicher Gedanke. Er rief die Leute zusammen und sagte folgendes zu ihnen: „Ich selbst werde abwesend sein, aber ich lasse eines meiner Augen hier, das Euch bei der Arbeit beaufsichtigen wird.“ Dann nahm er zum größten Staunen der Eingeborenen sein Glasauge heraus und stellte es auf einen Baumstumpf. Einige Zeit arbeiteten die Eingeborenen wie Geesanten, da sie sich von dem Auge bewacht glaubten. Dann aber kam einem der Eingeborenen ein glücklicher Einfall. Er stellte einfach sein Gesicht über das Auge. Als die Eingeborenen nun sahen, daß sie nicht mehr beobachtet wurden, legten sich alle hin und schliefen friedlich.

Neueste Nachrichten.

Cadixen, 11. August. Prinz Adalbert ist am Sonntag Abend über Berlin nach Kiel abgereist.

Berlin, 11. August. In der Vormittagsziehung der preussischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 222 866, ein Gewinn von 3 000 M. auf Nr. 135 751.

München, 11. August. Der Prinzregent hat das eingereichte Entlassungsgesuch des Kultusministers v. Landmann genehmigt und den bayerischen Gesandten in Wien, Freiherrn v. Bodewitz, zum Kultusminister ernannt.

Leipzig, 11. August. Der Ausstand der Feldarbeiter hat weiter in einzelnen Bezirken nachgelassen. In Jablonevka und Sokole hat man um Entsendung von Militär gebeten, da hier die fremden Arbeitskräfte von den Feldarbeitern bedroht wurden. Mehrere Agitatoren wurden verhaftet.

Verona, 11. August. Der Graf von Turin ist nach Deutschland abgereist, um den Manövern bei Altengrabow beizuwohnen.

Diede, 10. August. Der König ist leicht erkrankt und hat die Besichtigung des Hüttenwerkes in Lugones aufgegeben, jedoch die Senatoren, Deputirten, Generalräthe und 360 Bürgermeister der Provinz empfangen. Dem Könige wurden Ovationen bereitet.

London, 11. August. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen wohnten gestern dem Gottesdienste bei und nahmen abends an dem Galadiner Theil, zu dem auch die übrigen fürstlichen Gäste geladen waren.

Petersburg, 10. August. Aus Wladikawkas wird gemeldet, daß durch Vorwärtsziehen eines Gleiters der Weg zum Dorfe Sanis durch das Genadenthal zerstört und die Einwohner von allen Seiten abgesperrt seien. Der Bezirkschef meldet, es bestehe große Gefahr für die Dörfer Unter-Amerikan und Oberkon.

Verantwortlich für den Inhalt: Franz Riker in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
11. Aug. 10. Aug.

End. Fondsrente	216-30	216-25
Russische Banknoten v. Kasan	216-30	216-25
Warschau 8 Tage	85-50	85-50
Oesterreichische Banknoten	92-60	92-75
Preussische Konsols 3 1/2 %	102-60	102-75
Preussische Konsols 3 1/2 %	102-60	102-75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	92-90	93-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102-50	102-90
Westph. Pfandbr. 3 1/2 % neu. U.	89-00	89-70
Westph. Pfandbr. 3 1/2 %	99-00	99-20
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	99-80	99-80
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	102-70	102-70
Russische Pfandbriefe 4 1/2 %	—	—
Zür. 1 % Anleihe O.	30-25	30-25
Italienische Rente 4 1/2 %	102-80	101-25
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	84-80	84-80
Diskon. Kommandit-Anttheile	183-30	183-50
Dr. Berliner Straßenb.-Akt.	203-75	203-25
Harpener Bergw.-Aktien	142-20	141-00
Laurahütte-Aktien	193-00	191-50
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	—	100-25
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen September	157-75	157-50
„ Oktober	154-00	154-00
„ Dezember	153-75	153-00
„ Soko in Newy.	75 1/2	75 1/2
Roggen: September	141-00	139-50
„ Oktober	135-75	134-75
„ Dezember	134-50	133-75
Bank-Diskont 3 pCt., Lombarddiskont 4 pCt.	—	—
Privat-Diskont 1 1/2 pCt., London. Diskont 3 pCt.	—	—
Berlin, 11. August. (Spiritusbericht.) Spiritus wurde nicht gehandelt.	—	—
Rünlisberg, 11. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 7 inländische, 147 russische Waggons.	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 11. August, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: +12 Grad Cels. Wetter: Bewölk. Wind: Südwest.
Vom 10. morgens bis 11. morgens höchste Temperatur +17 Grad Cels., niedrigste +10 Grad Cels.

Gestern Abend verschied unerwartet nach kurzem Leiden infolge eines Schlaganfalles unser geliebter Onkel, Bruder, Schwager und Grossonkel,

der Gutsbesitzer

Adolf Lieberkühn

auf Schloss Golau

im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre.

Schloss Golau bei Gollub den 10. August 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Martha Teucher.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 13. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Verpätet. Statt besonderer Anzeige.

Am Sonnabend den 8. August entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Zieglermeister

Carl Kohlof

im 78. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Schönwalde
den 11. August 1902.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 12. August cr., 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus auf dem St. Georgenfriedhofe in Thorn statt.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Dahinscheiden meines unvergesslichen Gatten sage ich der Wötkcher-, Stell- und Formmader-Gemeinschaft der Gemeinde-Vereinigung Weiblich, allen lieben Freunden, insbesondere dem Herrn Pastor Lenz für seine tröstlichen Worte meinen innigsten Dank.
Weiblich, 11. August 1902.

Ww. Birkenhagen
geb. Kadatz.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 13. August cr., von nachm. 3 Uhr ab, findet im

Ziegelei-Parc

das
Sommervergnügen
der Zöglinge der beiden

Waisenanstalten

statt, wozu Freunde und Gönner ergebenst eingeladen werden.
Thorn den 6. August 1902.

Der Magistrat,
Abteilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Ziegeleistätte soll die Parzelle 5 der bisher vom Magistrat genutzten Wiesenfläche (am Hafen) 2,289 ha auf die 2 Jahre vom 1. Oktober 1902 bis Ende September 1904 öffentlich meistbietend verpachtet werden und wird hierzu ein Termin auf

Freitag den 22. August cr., vormittags 10 Uhr, im Oberförstergeschäftszimmer (Rathhaus 2 Treppen) anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Der Meistbietende hat im Termin die halbe Jahrespacht als Bietungslaution zu hinterlegen.

Der Hilfsförster Neipert zu Thorn I ist angewiesen, den Pachtliebhabern die Parzelle auf vorheriges Ansuchen jederzeit vorzuzeigen, sowie etwa gewünschte Anskunft zu erteilen.
Thorn den 8. August 1902.

Der Magistrat.

Wellenstr. 8

ist ein Gartengrundstück Villa Martha (gleich ober p. 1. Dk.) zu verm.
Ww. Coppersiusstr. 18, pt.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli, August u. September cr. wird
in der höheren Mädchenschule am Dienstag den 12. August cr., von morgens 8 1/2 Uhr ab,
in der Bürger-Mädchenschule am Donnerstag, 14. August cr., von morgens 8 1/2 Uhr ab,
in der Knabenmittelschule am Mittwoch, 13. August cr., von morgens 8 1/2 Uhr ab,
erfolgen.
Thorn den 9. August 1902.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Elias** in Thorn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Prüfungstermin und infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleichstermin auf den

1. September 1902,
vormittags 9 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Thorn den 2. August 1902.
Konopka,
als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Der hinter dem Lehrling (Arbeiter) **Johann Kampinski** unter dem 10. November 1900 erlassene Steckbrief ist erledigt.
Urkunden: 3 D 560.00.
Thorn den 8. August 1902.
Königliches Amtsgericht.

Öffentlicher Ankauf.

Dienstag den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
200 Ztr. Roggenkleie

zur sofortigen Lieferung, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich mindestfordernd ankaufen.
Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Berlitz School.

Der Anfang des
englischen Kursus
beginnt
am 5. August,

russischen Kursus

am 11. August.
Die Prospekte sind in der Schule und bei Herrn Buchhändler Golembowski zu haben.

Ferien-

Zeichen-Kursus
in Damenschneiderei
erteile nach akademischer Methode.
Dauer 14 Tage nur vormittags.
Anna Hanke, Waberstraße 4.

Ein junges Mädchen,

welches längere Zeit in einem jahrelangen Atelier beschäftigt war, sucht anderweitig Stellung. Gest. Angeb. unter C. D. in der Geschäftsst. d. Btg. erb.

Ein junger Mann,

wünscht mit Bureauarbeit beschäftigt zu werden. Gest. Angeb. unter A. 2 an die Geschäftsstelle dieser Btg. erbeten.

Zum sofortigen Antritt evtl. auch später können sich melden
2 junge Mädchen,
die bereits in Stellung waren.
Philipp Elkan Nachf.

Eine saubere Aufwärterin
wird verlangt Seglerstraße 23.
Eine tüchtige Aufwärterin wird verlangt
Jakobsstr. 9, part.

Jüngerer Buchhalter,
d. ein- u. dopp. Buchführung firm, sowie mit Stenographie u. Schreibmasch. vertraut, sucht per sof. od. später Stellung. Gest. Angebote unter S. S. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

10 tüchtige
Bautischler
finden bei hohem Akkord- oder Tagelohn so fort dauernde Beschäftigung.
Osteroder Holzindustrie,
Osterode Ostpr.
Reisekosten werden bei zufriedensstellenden Leistungen nach 4 Wochen vergütet.

Tischlergesellen
auf Banarbeit stellt ein
F. Konkolewski, Tischlerstr. 13, Thorn, Coppersiusstr. 13.

Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung
Bachstr. 16.
Tüchtiger, nächster
Schmied
mit guten Zeugnissen findet Stellung auf
Dominik Wielawy
bei Thorn.

Ein ordentlicher, kräftiger
Laufbursche
kann sich melden in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

25 000 Mark
goldfärbere Hypothek sofort anderweitig zu geben. Ablesen unter E. an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.
3000 Mt. a 5 % auf sichere
Ang. erb. u. A. Z. 100 a. d. Btg. d. B.

Culmsee.
Ein mitten in der Stadt belegener
großer Platz, seit 25 Jahren als
Votlagereplatz von Frau Kredler verwendet, ist v. 1./10. d. J. anderweitig zu verpachten. Derselbe eignet sich wegen vorzüglicher Lage auch zu anderen Gewerbebetrieben.
S. Waliszewski,
Schneidemeister.

Der Platz
Culmer Chaussee
Nr. 23-31 ist im ganzen, auch geteilt, sofort zu verpachten.
Fritz Kaun.

Für Barbier!
In meinem Hause, Ecke Thorer- und Lindenstraße ist ein Laden nebst Wohnung und Zubehör, in dem seit 10 Jahren ein Barbier-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben worden ist, zum 1. Oktober zu vermieten.
Bauer, Modler, Thorerstr. 20.
von sofort zu verm.
Gerberstr. 18.

Ein starker, schwarzbrauner
Wallach,
4 1/2 Jahre alt, angeritten u. ruhig im Geschirr, steht zum Verkauf in Lissom bei Thorn.
In Browina bei Culmsee sind
zwei Jagdhunde
(11 Monate alt) zu verkaufen.

Gesucht zum sofortigen Antritt
ein junges Mädchen aus achtbarer Familie mit guter Handschrift, welche perfekt Maschinennähen kann und der polnischen Sprache mächtig ist, als Verkäuferin für unser Nähmaschinen-Geschäft.
Zunächst briefliche Bewerbungen sind zu richten an
Singer & Co., Nähmaschinen-Alt.-Ges.,
Thorn, Väterstraße 35.

Margarine.
Erstklassiges Werk sucht für Thorn und Umgegend einen bei den Kolonialwarenhandlern und Bäckern gut eingeführten
Vertreter.
Die Firma stellt für Bäckerei Spezialmarken, welche fest, hart und trocken sind, her. Angebote unter W. M. an die Geschäftsst. d. Btg.

Anthracitkohlen.
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich den Alleinverkauf meiner
Anthracitkohlen
für die Provinzen Ost- und Westpreußen der Firma
H. Wandel, Danzig,
übergeben habe, welche die Kohlen zu meinen Originalpreisen abgibt. Im Bedarfsfalle bitte sich an genannte Firma wenden zu wollen, welche mit Offerten und Mustern zu Diensten steht.
Hochachtungsvoll
B. Wagner, Anthracitwerk,
Stettin-Berlin.

Mein Leinen-, Wäsche-, Gardinen- und Teppich-Lager
muß

schleunigst
zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Thorn S. David Breitest. 14.
Mittags von 1 bis 2 Uhr geschlossen.

Edel gezogene Stute,
Offizierspferd, 11 Jahre alt, am liebsten auf's Land, sehr billig verkäuflich.
Angebote unter F. P. 61 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Herren-, 1 Damenfahrrad
(Seidel u. Naumann, Brennabor), noch gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Damenrad
zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Ein Kleiderschrank,
ein Schreibtisch u. 2 Tische sind billig zu verkaufen
Windstraße 3, I.

Sämtliche Wäsche
wird sauber gewaschen, gebleicht und geplättet.
Ww. Kosch,
Kl.-Modler, Mittelstr. 7.

Die vorchriftsmäßigen
Geschäftsbücher
für
Gefindevermieter u. Stellenvermittler
liefert in beliebiger Stärke
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 1.

Sämtliche
Böttcher-
Waaren
hält stets vorrätig
H. Rochna, Thorn,
Böttcherstr., im Museum.

Rechnungsformulare
für
königl. Behörden und den
Magistrat Thorn
hält vorrätig die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 1.

Ein Zimmer
vom 1. Oktober in Thorn oder Thornstadt zu mieten gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe unter A. H. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Laden
ist in meinem Hause Coppersiusstr. 22 vom 1. Oktober cr. ab zu verm.
N. Zielke.

Ein Laden und Wohnungen
v. 1. Oktbr. zu verm. Coppersiusstr. 9. Zu erfragen in der Möbelhandlung
Adolph W. Cohn,
Seifengasse 12.

Laden, Wohnung, sof. od. 1. Okt. zu verm.
Neust. Markt 24.
Balkonwohnung, 3 Zimm. u. Zubehör zum 1. Okt. zu verm.
Herrn. Schulz, Culmerstr. 22.

Kirschsaft,
frisch von der Presse.
Dr. Herzfeld & Lissner, Modler, Lindenstr. — Fernsprecher 298. Dasselbe werden erstklassige Sauer- kirschen gekauft.

Kieler Räncherflundern
empfiehlt
Hugo Eromin.

Neue Heringe, fein im Geschmack,
empfiehlt
Eduard Kohnert.

Polizei-Berordnung
betreffend die
Ausübung der Schiffahrt und Fischerei
auf der Weichsel undogat,
sowie auf den schiffbaren Theilen ihrer Nebenflüsse
vom 7. März 1895,
ist in Broschürenform zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei
Katharinenstr. 1.

Formulare
zu
Baukostenanschlägen und
Massenberechnungen
sowie
Lohnlisten,
8 und 14 tägige,
hält vorrätig die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 1.

Ein Zimmer
vom 1. Oktober in Thorn oder Thornstadt zu mieten gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe unter A. H. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Laden
ist in meinem Hause Coppersiusstr. 22 vom 1. Oktober cr. ab zu verm.
N. Zielke.

Ein Laden und Wohnungen
v. 1. Oktbr. zu verm. Coppersiusstr. 9. Zu erfragen in der Möbelhandlung
Adolph W. Cohn,
Seifengasse 12.

Laden, Wohnung, sof. od. 1. Okt. zu verm.
Neust. Markt 24.
Balkonwohnung, 3 Zimm. u. Zubehör zum 1. Okt. zu verm.
Herrn. Schulz, Culmerstr. 22.

Thorner Liedertafel.
Dienstag, pünktlich 8 1/2 Uhr:
Uebungsabend und Bericht
über das Grazer Sängerefest.

Schützenhaus-Garten.
Dienstag, 12. August:

Grosses Concert,
angeführt von dem
Musikcorps Inst.-Regts. v. d. Markwiz
(S. Bonn.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Von 9 Uhr ab 10 Pf.

Hietschold, Stabsoboist.

Viktoria-Theater.
Dienstag den 12. August 1902:

Gastspiel
der
Großherzog. Hofhauspielerin
Alwine Wiecke.

Des Meeres und der Liebe Wellen.
Hero . . . Alwine Wiecke.
Bons gültig mit 50 Pf.
Aufzahlung.

Eine kleine, freundliche
Hofwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist in unserem Hause, Breitestraße 37, II, an ruhige Mieter unter günstigen Bedingungen von sofort resp. 1. Oktober zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

1 Wohnung, 3. Stage,
3 Zimm., Küche u. Zubehör, p. 1. 10. cr. zu verm. **Eduard Kohnert.**

1. Stg., Wohn-, best. a. 3 Zimm., 10. cr. zu verm. **Gerberstr. 16.**
Zu erf. **Gerberstr. 9.**

Frl. Wohn., n. vorn, 2 Z., hell, Küche, all. Zub. u. v. Wäckerstr. 3. Zu erf. part. Das. ist auch 1 Zim. für 1 Person zu verm.

Gut möbl. Vorderwohnung mit sep. Eingang und Wäscheablauf vom 1. September zu vermieten
Gerberstr. 6, I, I.

Frl. möbl. Zimm. n. sep. Eing. bill. u. verm. Coppersiusstr. 39, III.

Gr. u. kl. möbl. Zimmer zu verm. **Gerberstr. 13/15, Gartenhaus 2 Tr.**
Billiges möbl. Zimmer von sofort zu vermieten
Wühlwühlplatz 6, IV.

3 Wohnungen und Pferdeställe
zu vermieten. Zu erfragen
Coppersiusstraße 11.

Sommersprossen
verschwinden schnell, gründlich u. anhaltend nur durch mein einzig sicheres Spezialmittel. Garantirt unschädlich. Franco gegen Mk. 2.50 (Breteln, oder Nachn.) nebst lehrreichem Buche: „Die Schenck'sche Pflanze“. Glänzende Dankesbriefe über grossartige Erfolge.
Herrn Eisenbahnstr. 4.

Miethskontrakte-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vordrucktem Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Café Kaiserkrone.
Ein schwarzer Kaiser Hut (Fagon Habig) mit A. K. geschneidet, ist Sonnabend Nacht vertauscht worden. Es wird höf. ersucht, denselben im Café abzuliefern.

Verloren
gestern auf dem Wege von der Straßenbahn bis zur Ziegelei ein großes, schwarzes orpè de chine Tuch mit starken, seidenen Franzen.
Gegen Belohnung abzugeben
Brombergerstr. 60, III, r.

Täglicher Kalender.

1902	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
------	---------	---------	--------	----------	----------	------------	---------	---------

August	—	—	12	13	14	15	16	17
	17	18	19	20	21	22	23	24
	24	25	26	27	28	29	30	31

Septbr.	—	1	2	3	4	5	6	7
	7	8	9	10	11	12	13	14
	14	15	16	17	18	19	20	21
	21	22	23	24	25	26	27	28
	28	29	30	—	—	—	—	—

Oktober	—	—	1	2	3	4	5	6
	5	6	7	8	9	10	11	12
	12	13	14	15	16	17	18	19

Hierzu Beilage

Dienstag den 12. August 1902.

Zum Tode Rudolf von Bennigens.

Die Krankheit Rudolf von Bennigens ist dadurch entstanden, daß der greise Patriot eines Tages bis spät abends im Garten gewesen war und sich dadurch eine Erkältung zugezogen hatte, welche in einen Anflug von Augenentzündung überging. Er wurde anfänglich von Dr. Thiel und später von Gehmrat Dr. Gütner und von Oberstabsarzt Dr. Geißler aus Hannover behandelt. Die eigentliche Todesursache war ein Lungen Schlag, welcher dadurch hervorgerufen wurde, daß infolge der am Wein sich zeigenden Wunde der Blutandrang zur Lunge ein zu starker war. Die Wunde am Bein hatte sich der Verstorbene durch einen Fall im Garten zugezogen, hatte sie aber wenig beachtet. Die Krankheit dauerte fünf Tage. Der Verstorbene war bis zum letzten Augenblick bei Besinnung. Die Bekanntheit der Erkrankung war auf ausdrücklichen Wunsch des Entschlafenen unterlassen worden. — Drei Töchter waren im Hause, eine weilte im Harz, sie ist am Freitag nach Bennigens zurückgekehrt, ebenso die drei Söhne Erich, Amtsrichter in Syke, Rudolf, Gouverneur a. D. und Alexander, Hauptmann im Kaiserin Augustar Regiment. Auf dem kleinen Gottesacker im Parke des Herrenhauses von Bennigens wird der Dahingegangene am Montag Nachmittag beigesetzt an der Seite seiner vor drei Wochen entschlafenen Gattin, an deren Grabe er bis zum letzten Donnerstag täglich Stundenlang weilte. Wenige Schritte von diesem Grabe entfernt liegen die Gräber seiner beiden verstorbenen Söhne, des am 19. Februar 1900 verstorbenen Leutnants Hugo v. Bennigens, der an den Folgen eines Sturzes vom Pferde verstarb, und des am 17. Januar 1902 verstorbenen Landraths Adolf v. Bennigens, der an den Verletzungen verstarb, die er wenige Tage vorher im Duell erhielt. Die nationalliberale Partei wird bei der Beisetzung durch zahlreiche Mitglieder vertreten sein. Der Abg. Geheimrat Dr. Sattler wird am Grabe sprechen. Außer dem Kaiser haben der Reichstanzler und zahlreiche Männer des öffentlichen Lebens, die dem Verstorbenen nahe standen, an die hinterbliebenen Kinder Beileidstelegramme geschickt. — Der antilige „Reichsanzeiger“ widmet dem Verewigten einen Nachruf, an dessen Schluß es heißt: „Ein treuer und überzeugter Führer seiner Partei, hat er doch niemals die großen gemeinsamen Ziele aus dem Auge gelassen, und wenn er seine hervorragenden Kräfte für die Neugestaltung des Vaterlandes einsetzen konnte, so gebührt der Dank hierfür nicht nur seinem hohen Patriotismus, seiner glänzenden Begabung und bedenkenlosen Thätigkeit als Beamter, Parlamentarier und Redner, sondern auch seiner klugen Mäßigung als Parteipolitiker, die ihm neben der Lebenswürdigkeit und Lauterkeit seines Charakters die Freundschaft und Unterstützung aller patriotisch gesinnten Männer gesichert hat. So wird denn auch bei allen Parteien und in allen Kreisen sein Name in ehrenvollstem Gedenken bleiben.“

Zentralverband städtischer Haus- und Grundbesitzervereine.

In der vorletzten Sitzung des Verbandstages am vorigen Donnerstag kritisierte in langem Vortrage Hansbesitzer Lehrer Schulz-Berlin die zu hohe Besteuerung des Grundbesitzes in den Städten gegenüber dem mobilen Kapital und befragte eine Erklärung, die u. a. verlangt: Die bei der direkten Besteuerung in fast allen deutschen Staaten bestehende Ueberlastung des Einkommens aus Grundbesitz gegenüber dem sonstigen Einkommen, ganz besonders aber aus Kapitalvermögen, widerstreitet dem Prinzip der Gerechtigkeit und ist daher zu beseitigen. Im Anschluß hieran sprach Stadtverordneter Dertel-Dreslau eingehend über die Präzipsalsteuer in Preußen. Er trat für eine wesentliche Erleichterung dieser Lasten ein. Man müsse dahin wirken, daß der Grundbesitz von Leistung und Gegenleistung in der Besteuerung rein erhalten bleibe, daß aber möglichst alle die Aufwendungen der Gemeinde geteilt festgelegt werden müßten, die als zum Vortheil des Hausbesitzes zu erwachten sind und zur Besteuerung daher herangezogen werden sollen. Verbandsdirektor Hartwig und Justizrat Dr. Baumert wandten sich aufs schärfste gegen den Vorwurf „Leistung und Gegenleistung“, der beschwommen, auf- und mollenhaft sei. Direktor Hartwig wollte die Zahlungen für solche Leistungen gänzlich aus dem Steuergebiete gefrichen wissen und allein als „Gebühren“, als Schadloshaltung behandelt sehen. — Nach weiterer Besprechung genehmigte der Verbandstag mit großer Mehrheit die von Schulz-Berlin gefällte Erklärung. Hiervon begrüßte Herr Remond-Paris die Verammlung namens der französischen Grundbesitzerorganisation in deutscher Sprache und

brachte ein „Sach“ auf den Verband aus. Die weiteren Angelegenheiten waren ohne Belang. Am Freitag, dem letzten Tage des Kongresses, referierte Professor Dr. Schanz-Kassel über die für die Wirthe wichtige Frage, was die Hausbesitzervereine für die Vermietung von Wohnungen ihrer Mitglieder thun können. Angesichts der überaus großen materiellen Verluste, welche den Hauswirthen so oft aus dem Leerstehen von Wohnungen erwachsen, sollten es die Vereine geradezu als eine ihrer Hauptaufgaben betrachten, für die Vermietung zu sorgen. Professor Schanz schlägt hierzu eine lange Reihe von Maßnahmen vor, von denen genannt seien: Die Errichtung einer Geschäftsstelle mit Wohnungsnachweis, wobei wichtig ist, daß die Listen stets auf dem Laufenden gehalten werden; denn die Vermietung der Hausbesitzer in diesem Punkte ist oft unvollständig. Ferner: Verteilung von Wohnungslisten, gedruckte Nachweise, häufige Anzeigen in den Tageszeitungen, Ankündigung einer Persönlichkeit zum Begleiten der fremden Wohnungsuchenden. Alles in allem nur Anwendung lauterer Mittel; kein unlauterer Wettbewerb, keine Marktweierei. Danach schloß der Verbandsdirektor Hartwig die Dresdener Grundrenten- und Hypothekenanstalt. Die Grundrenten- und Hypothekenanstalt ist, so führte der Redner aus, ein gemeinnütziges Institut, das den Grundbesitz in Dresden fördern soll. Sie steht unter Aufsicht des Rathes der Stadt Dresden, die auch maßgebend in die Angelegenheiten der Anstalt eingreift. Die segensreiche Thätigkeit der Anstalt werde allgemein dankbar anerkannt. Justizrat Dr. Baumert-Spandau hielt Vorträge für geeigneter, die nicht Eigentümern der Stadt sind, sondern in den Händen der Hypothekengläubiger. Kassirer Heintze gab den Haushaltsplan, der in Einnahme und Ausgabe mit 15575 Mk. balanciert. Er wurde genehmigt, nachdem sich eine sehr lange Besprechung daran geknüpft hatte. Zu derselben bemerkte der Kassirer Heintze-Berlin, daß das Vermögen des Zentralverbandes (11000 Mk.) doch allzu wenig sei im Hinblick auf die Mitgliederzahl (10000). Der Arbeiter zählte an seine Vereine höhere Beiträge als der Hausbesitzer, der pro Jahr zehn Pfennig Beitrag an die Verbandskasse entrichte! Auf dem nächsten Verbandstage werde er den Antrag einbringen, den doppelten Beitrag (20 Pf.) zu erheben. Die Anträge auf Erhebung einer Umlage und die Bildung eines Sparfonds wurden abgelehnt. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Dresden, der Sitz des Zentralverbandes gewählt. Rechtsanwalt Dr. Hettner-Dorff-München gab der Hofung Ausdruck, daß die städtischen Behörden von Dresden den Kongress etwas besser empfangen werden, als die städtischen Behörden von Berlin (Allgemeine lebhafte Zustimmung und Heiterkeit). — Die Vorstandswahlen ergaben folgende Resultate: Wiederwähler: Hansbesitzer Hartwig-Dresden, Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. Hettner-Dorff-München, Stadtverordneter Daber-Berlin, Fabrikbesitzer Heintze-Berlin, Stadtverordneter Barth-Erfurt, Hoflieferant Drey-Witzburg, Rechtsanwalt Dr. Cohen-Samburg, Stadtrath Collas-Stettin, Rechtsanwalt Dr. vom Grafen-Röhl, Bürgerversteher Müller-Samburg, Kaufmann Mühlert-Königsberg i. Pr., Stadtverordneter Dertel-Dreslau, Stadtverordneter Hübel-Leipzig, Architekt Leisel-Ebersfeld, Apotheker Bartowski-Berlin und Walbert Hoffmann-Mannheim. Das ausgeschiedene Vorstandsmittglied Rentier Seler-Berlin wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Anträge verschiedener Hansbesitzervereine betr. Pfändungen, Borkermine, Immobilienverkauf wurden mit kleinen Veränderungen bezw. Zusätzen angenommen. Der Antrag der schlesischen Vereine auf Errichtung von Hansbesitzerkammern wurde bis zur nächsten Tagung zurückgestellt. Verbandsdirektor Hartwig-Dresden dankte den Delegirten für treue Mitarbeit und schloß sodann mit den besten Wünschen für den Verband und seine Mitglieder den 24. Verbandstag.

Provinzialnachrichten.

Schönes, 8. August. (Remontemarkt.) Auf dem heutigen Remontemarkt wurden von 27 vorgetesteten Remonten 10 angekauft, und zwar 2 aus Zaitowo, 2 aus Augustenhof, 2 aus Gut Wrocht, 3 aus Gut Kruschin und 1 aus Slochowo. Gollub, 10. August. (Bestwischel.) Gutbesitzer Wollke hat sein Gut Kollat an Herrn Jule verkauft. Driesen, 10. August. (Der Kriegerverein) wird am 31. August das Sedanfest durch einen feierlichen Umzug und andere Veranstaltungen besonders festlich begehen. Aus dem Kreise Driesen, 10. August. (Das Unwetter) in der Nacht zum Freitag hat hier große Verheerungen angerichtet. Auf dem Gute Radomno traf ein fog. kalter Schlag eine Scheune und zerstörte diese wie auch die in derselben geborgene Dampfdruckmaschine. Der das Gewitter begleitende Sturm und Hagel richtete auf den Feldern arge Verwüstung an. Der in Steigen ruhende Roggen wurde nach allen Richtungen zerstreut und zumtheil weit fortgerissen. Den größten Schaden richtete der Hagel unter den Hülsenfrüchten an, indem er den Druck bereits auf dem Salme besorgte und die ganze Ernte in dieser Fruchtart als verloren zu betrachten ist. Unter der Landbevölkerung entstand eine allgemeine Panik, als das Gewitter in selten dagewiesener Bestigkeit fast 1 1/2 Stunden ununterbrochen wüthete. Jablonowo, 9. August. (Unfall.) Gestern Abend wollte der auf dem hiesigen Bahnhofs beschäftigte Hilfsweichensteller Schlaaf einen in der Einfahrt begriffenen Güterzug begehen. Er kam aber bei einer Weiche, welche der Zug passirte, zu Fall, wurde überfahren und schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte sofort seine Ueberführung in das Krankenhaus zu Strazburg Wehr. König, 9. August. (Brand.) Bergangene Nacht brannte ein isolirt belegener, zur Dampfmaschine des Herrn F. S. Stengel gehörender größerer Schuppen ab. Marienwerder, 8. August. (Todesfall.) Vorgefunden nach langem, schwerem Leiden im 63. Lebensjahre der Kassirer der hiesigen Regierungshauptkasse, Herr Marschall.

Marienburg, 8. August. (Verschiedenes.) Herr Kaufmann Gustav Raupel hier hat sein seit einer Reihe von Jahren am Töpferthor betriebenes Material- und Schaufelgeschäft nebst Einfahrt an Herrn Kaufmann Jobst aus Königsberg für 105 000 Mark verkauft. — Herr Hofbesitzer Eduard Becker in Schrop hat seine Wohnung daselbst seiner Tochter Margarete für 109 000 Mark übergeben. — Die seit einiger Zeit herrschende Finsterniß in unserer alten Ordensstadt hat noch im letzten Augenblick einen erheblichen Unfall gezeitigt. Herr Kantor A. Sel. Donnerstag Abend unter den hohen Linden, wo sich viele Treppen und Treppchen befinden, so unglücklich, daß er sich schwere Verletzungen am Bein zugezogen haben soll. Wahrscheinlich wird die Stadt deshalb in Anspruch genommen werden. Heute Abend erschien die Stadt im Licht. Elbing, 8. August. (Leichenfund.) Eine im Graben an der Winterstraße in Kröfchsdorf aufgefunden Leiche ist als die der 16jährigen Tochter des Fabrikarbeiters Friedrich R. aus der Honnelfstraße festgestellt. Das Mädchen ist aus Furcht vor Strafe freiwillig in den Tod gegangen. Elbing, 9. August. (Todesfall.) Der Stadtverordneter Herr Justizrat Horn ist am Freitag Abend 1/9 Uhr im hiesigen Diakonissenhause sanft entschlafen. Herr Horn, der über 72 Jahre alt geworden ist, hatte sich bis in sein hohes Alter eine solche Mäßigkeit bewahrt, daß er einer der fleißigsten Waldwandler war und mit besonderer Vorliebe dem Alpinismus huldigte. Im vergangenen Winter begann er zu kränkeln; eine längere Erholungsreise nach dem Siden war die Folge. Aufcheinend gestärkt kehrte er im Juni d. Js. nach Elbing zurück und übernahm alsbald wieder seine volle Thätigkeit; nur noch für kurze Zeit. In der Sitzung der Stadtverordneten vom 20. Juni, als die vielmehrstrittene Fünftmillionenangelegenheit zur Verathung gelangte und für und Wider die gleiche Stimmenzahl auf sich vereinigte, gab er mit seiner Stimme den Ausschlag zugunsten der Magistratsvorlage, um die Verwirklichung der großen Aufgaben zu sichern, die der Stadt Elbing für die nächsten Jahre bevorstehen. In der Stadtverordnetenversammlung am 18. Juli, in der er zum letztenmale den Vortritt führte, wurde ihm das Sprechen schon recht schwer. Er nahm Landaufenthalt bei seinem Schwiegerjohn, Herrn Gutbesitzer Wunderlich-Möbber. Da aber die Kräfte zusehends abnahmen und eine schwere Operation notwendig wurde, brachte man ihn am Montag in das Diakonissenhaus, wo er am Freitag Abend seinen Geist aufhauchte. Carthaus, 9. August. (Kriegerdenkmal.) Für das hier zu errichtende Kriegerdenkmal sind nunmehr nach dem „Rebl.“ seitens des Denkmalausschusses an eine Anzahl Künstler Anfordernngen zur Einreichung von Entwürfen ergangen. Den Unterbau des Denkmals sollen Findlingssteine bilden, deren vier Seitenfelder ein Bronze-Reliefbild Kaiser Wilhelms I., zwei Bronzetafeln mit den Namen der gefallenen Krieger und das eiserne Kreuz enthalten sollen. Für das Denkmal selbst ist die in Bronze ausgeführte Figur eines Kriegertrügers in Vorschlag gebracht. Danzig, 9. August. (Verschiedenes.) Reichsbankaussteller Reichel von der hiesigen Reichsbankaussteller ist vom 1. September d. Js. als erstes Vorstandsmitglied bezw. Direktor der Reichsbankaussteller nach Guben und an seine Stelle Bankrentant Bodurel von Elbing nach hierher berufen. — Am Dienstag, den 12. d. Mts., rücken das Grenadierregiment Nr. 5 und das Danziger Infanterieregiment Nr. 128 zur Schießübung bezw. zum Brigadegerühen nach Hammerstein aus und marschieren von dort direkt in das Raubergelände. — Aus Anlaß des heutigen Promotionsfestes in England hatte das englische Seemannsinstitut in Neufahrwasser besonderen reichen Plaggen schmuck angelegt. — In der heutigen Generalversammlung der Gesellschaft Danziger Oelmühle war 1215 000 Mk. Aktienkapital vertreten. Die Rechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1232 395,78 Mk. Das Gewinn- und Verlustkonto weist einen Verlust von 938 594,26 Mk. auf. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmittglieder Steffens-Danzig und Direktor Witkeind-Berlin wurden wiedergewählt. — Heute Vormittag fand auf dem Amtsgericht im Kourts Steinmügel eine Gläubigerversammlung statt, in welcher über einen von den Gemeinschuldern gemachten Zwangsvergleich berathen werden sollte. Nach dem Bericht des Kontroversverwalters Herrn Eifen betragen die angemeldeten, bis jetzt anerkannten Forderungen 124 070 Mk., von denen ca. 3000 Mk. bevorrechtigte Forderungen sind. Die Gemeinschuldner bieten 1 Proz., als sonst herauskommen würde, mehr, unter der Vürgschaft des Herrn Konrad Babis, wenn ein Zwangsvergleich zur Annahme gelangt. Der Gläubigeranschluß und auch der Kontroversverwalter haben zur Annahme des Zwangsvergleiches gerathen. In der heutigen Gläubigerversammlung stimmten von 1 034 800,29 Mk. stimmberechtigten Forderungen 903 423,09 Mk. für den Zwangsvergleich, 3800 Mark dagegen, 126 853,20 Mk. waren nicht vertreten. Es haben demnach mehr als 2/3 der stimmberechtigten Forderungen für den Zwangsvergleich gestimmt, jedoch derselbe angenommen ist. Das Gericht bestätigte den Vergleich. Gröfchburg, 8. August. (Todesfall.) Die städtischen Behörden haben schon wieder eins ihrer treuesten Mitglieder durch den Tod verloren: Herr Sanitätsrath Dr. Alexander Haunemann ist am Donnerstag in die Ewigkeit abgerufen worden. Seit 1878 gehörte er der Stadtverordnetenversammlung an, die ihn später zum Mitgliede des Magistrats wählte. Herr Haunemann ist 64 Jahre alt geworden. Tilsit, 8. August. (Die Sozialdemokratie) in Tilsit entfaltet schon jetzt eine rührige Thätigkeit für die kommenden Reichstagswahlen. Der 1898 bei der Reichstagswahl durchgefallene sozialdemokratische Kandidat Gntsbefiger Döfer aus Groß-Staigirren sprach Donnerstag Abend in einer öffentlichen Versammlung über die nächsten Reichstagswahlen. Aufgabe der Sozialdemokratie sei es, nicht nur aufklärend, sondern

auch einschütern auf die Regierung und die bürgerlichen Parteien zu wirken. Die kommenden Reichstagswahlen ständen unter dem Zeichen der Marine- und Postreform. Aus der Provinz Ostpreußen. (Der Landwirtschaftsminister von Bobbielst) hat sich aus Marien nach Kitten begeben, um auch diesem Theil Ostpreußens seinen Besuch abzustatten. Wie aus Bröteln gemeldet wird, besichtigte er am Freitag in Begleitung des Regierungspräsidenten von Waldow, des Kammerherrn von Oldenburg-Jamichan (Wespreußen) und mehrerer anderer hervorragender Herren das ostpreussische Pentawerth Schwengelmoor. Bromberg, 8. August. (Kleinbahnidyll.) Um eines Vorkentfieres willen mußte der Kleinbahnzug seine Fahrt unterbrechen. Als am Donnerstag der um 10 Uhr vormittags von Prome a. B. abgegangene Kleinbahnzug Mühlthal passirt hatte und nahe an Plawitz gekommen war, sprang aus dem Viehwagen ein Schwein heraus und trotzte eiligt in den Wald. Auf Veranlassung des Viehhüters und Transporteurs der Thiere wurde der Zug zum Stehen gebracht und Transporteur und Supersonal veranfalteten nun schleunigt nach dem flüchtigen Vorkentfierer eine regelrechte Jagd, die bald von Erfolg gekrönt war. Unter dem Gesicht der Passagiere wurde der Flüchtling in den Viehwagen zurückgebracht und der Zug konnte seine Reise fortsetzen. Gneien, 8. August. (Konturs. Verurtheilung.) Ueber das Vermögen des Ziegeleibesitzers Franz Wolhast in Pbzschum ist heute das Kontursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Amts-anwalt Hoffmann von hier ernannt worden; Anmeldefrist bis zum 9. Oktober. — Wegen Verleumdung des Rectors Voder von der hiesigen katholischen Schule hatten sich heute Frau Kwiezinska, deren Tochter vom Rector Voder bekräftigt worden war, sowie die beiden Redakteure Wolchn und Chociszewski vom „Reb“, in dem die beleidigende Korrespondenz gedruckt, zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen Frau K. einen Monat Gefängnis, gegen Chociszewski 4 Monate, gegen Wolchn 14 Tage Gefängnis. Das Urtheil lautete gegen Frau K. auf 100 Mk. Geldstrafe, gegen Chociszewski auf 6 Wochen, gegen Wolchn auf 14 Tage Gefängnis. Posen, 8. August. (Zum Kaiserbesuch. Bilzvergütung.) Zum Programm der bevorstehenden Kaiserfahrt ist das „Pos. Tagebl.“, daß bei J. M. der Kaiserin am Nachmittage des 3. September, des Tages der Parade ein Empfang einer Anzahl Damen aus Stadt und Provinz Posen stattfinden wird. Auch wird die Kaiserin und zwar voraussichtlich am 4. September dem Diakonissenhause, der Krankenanstalt der Warmherzigen Schwestern am Verhärbiner Platz und der künigl. Hanshaltungs- und Gewerbeschule hieselbst Besuche abhalten. — Zum Kaiseranstand werden in Posen und nächster Umgegend etwa 50 000 Mann Truppen zusammengezogen. Alle Hanshaltungen von zwei Stuben aufwärts erhalten Einquartierung. Vom Gemeinen bis zum Feldwebel aufwärts ist volle Verpflegung zu geben. Eine empfindliche Störung wird der Schulunterricht erleiden. Die städtischen Schulhäuser sollen als Massenquartiere und Bureaus benützt werden. Infolgedessen wird der Schulunterricht vom 27. August bis 8. September ausfallen. — Infolge des Genusses giftiger Bilze ist die ganze Familie des Arbeiters Nowicki erkrankt und in das städtische Krankenhaus geschafft worden. Dort ist die jüngste achtjährige Tochter bereits gestorben. Posen, 8. August. (Amtsentsetzung.) Der Lehrer Malawajski aus Slamin in Posen ist seines Amtes entsetzt worden, weil er in einer Gesellschaft n. a. gekniffert hat: Wenn es gegen die Deutschen losgeht, so bin ich einer der ersten, welcher die Sense in die Hand nimmt.“

Kotalnachrichten.

Zur Erinnerung, 12. August. 1870 Napoleon III. giebt den Oberbefehl an Bazaine ab. 1870 der französische Admiral Courville erkeint vor Helgoland. 1866 Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Italien zu Cormons. 1848 + George Stephenson an Taborl Souie bei Chesterfield. Der Hauptbegrunder des Eisenbahnwesens. 1813 Oesterreichs Kriegserklärung an Frankreich. 1762 geb. Christoph Wilhelm von Huland an Langensalza. Einer der berühmtesten deutschen Verate. 1759 Schlacht bei Kunersdorf. 1720 * Konrad Eckhof zu Hamburg. Der Vater der deutschen Schandielkunst. 1689 + Papst Innocenz XI. 1687 Schlacht bei Wobacs. Slawonien und Kroaten kommen an Oesterreich. Thorn, 11. August 1902. (Personalien bei der Justiz.) Die Landgerichtsräthe Fiebelorn und Stachow in Berlin sind zu Landgerichtsdirektoren bei dem Landgericht I in Berlin ernannt worden. — Der Gerichtsoffizier Specht in Danzig ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Schran (D. Schl.) ernannt worden. — Der Rechtskandidat Hermann Specka aus Poppot ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Pabis zur Beschäftigung überwiesen. (Titelverleihung.) Rechtsanwalt Obuch zu Grandenz ist zum Justizrath ernannt. — Die 23. Vertreterversammlung des Westpreussischen Lehrervereins ist vom Vorstand auf den 30. September nach Neustadt einberufen worden. (Winterkursivenden.) Zur Ermüdung des Verkehrs der landwirtschaftlichen Winterschulen in Poppot, Marienburg und Schlochau hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen auch im laufenden Jahre wiederum die Summe von 1000 Mk. zur Verfügung gestellt, welche in Gestalt von Beihilfen an Söhne von Kleingrundbesitzern zur Vertheilung gelangen soll. Bezügliche Anträge, welche den Namen der für den Zweck in Aussicht genommenen Schule enthalten müssen, sind schleunigt an die Landwirtschaftskammer in Danzig zu richten. (Eine Revision der Nütznngsarten) steht in nächster Zeit bevor. Wie nun

mitgeteilt wird, wird in den nächsten Tagen ein Beamter aus Danzig hier eintreffen, um die Invalidenrenten zu revidieren. Sorge also jeder der Herren Arbeitgeber dafür, daß keine Marken fehlen und die Karten in guter Ordnung befunden werden.

(Verlängerung der Schulferien.) Die Regierung in Marienwerder hat die Landräthe ermächtigt, im Einvernehmen mit den Kreis- und Schulinspektoren die letzten Schulferien um 8 Tage zu verlängern, sofern dies wegen des unangünstigen Entwässerungsdringens wünschenswert ist.

(Kein Bedarf.) Wie der „Sart. Sta.“ mitgeteilt wird, gehen bei der Oberpostdirektion in Königsberg täglich Gesuche von Damen ein, welche im Post- und Telegraphendienst beschäftigt zu werden wünschen. Es wird auf Eruchen der Postbehörde darauf aufmerksam gemacht, daß zur Zeit ein Bedarf an neu einzustellenen Post- und Telegraphengehilfen nicht vorliegt und daß für den in den nächsten Jahren etwa eintretenden Bedarf Damen bereits in zu großer Zahl vorgemerkt sind, daß neue Gesuche nicht mehr berücksichtigt werden können.

(Sprechen Sie noch?) Diese Frage der Beamten führt oft förmlich in ein längeres Gespräch zwischen zwei Teilnehmern am Fernsprecher. Eine neue Einrichtung, die am 1. Oktober in Betrieb genommen wird, soll außer anderen Verbesserungen auch den Fortfall dieser störenden Unterbrechungen zur Folge haben. Der Beginn eines Gesprächs wird von da ab durch das Anstecken einer Glühlampe angesetzt, und sobald die Teilnehmer den Hörer ablegen, erlischt die Lampe und zeigt das Ende der Unterhaltung an. So berichtet man aus Frankfurt a. M. Diese Neuerung würde auch von uns mit Freuden begrüßt werden.

(Vaterländischer Frauen-Verein.) Der Appell an den Wohlthätigkeitsverein unserer Mitbürger, der von dem Frauen-Verein ausging, ist nicht ungehört und unerhört verhallt, das beweist die rege Teilnahme an dem Feste, welches der Verein gestern in dem schönen Garten des „Wiener Cafés“ zu Mader veranstaltete. Eine Teilnahme, die um so anerkennenswerther ist, als die vielen theatralischen und besonders unbilligen Veranstaltungen, welche Thoren an Sonntagen zu bieten pflegt, naturgemäß eine große Entfernung des Publikums zur Folge haben. Und in der That, wenn irgend ein Verein besondere Unterstützung verdient, so ist es der Frauenverein der Nachbargemeinde, der in der Mader, besonders der kleinen Mader ein großes Arbeitsfeld hat, das er aus eigener Kraft nicht zu bewältigen vermag. Es ist daher begreiflich, daß auch die Thorer Gewerbetreibenden diesmal wieder bereitwillig eine Beisteuer — und eine reiche — zu dem Vortage spendeten, trotzdem der Partikularismus der Gemeinde Mader eine „Mainlinie“, eine scharfe Grenze zwischen sich und Thorn gezogen hat. Angesichts dieses mächtig erwachten Selbstthätigkeitsgefühls der Gemeinde Mader ist allerdings wohl manchem Thorer der Gedanke gekommen, seine Gaben für den Frauenverein der eigenen Stadt aufzubewahren, eingedenk des Sprichworts: Charity begins at home. Aber schließlich sind die Thorer Herren doch anderen Sinnes geworden. Denn die Menschenliebe beschränkt sich nicht auf das eigene Heim und die engere Heimat; sie überfließt Schlagbäume und Landesgrenzen und Meere, und wenn sie sich selbst fremden Massen in fremden Kontinenten gegenüber befhätigt, wie sollte sie verhalten, wenn die Nachbargemeinde um Hilfe anloppet! Möge es auch in Zukunft so bleiben, möge das Mitgefühl mit fremder Noth auch künftighin die kommunale Scheidelinie überfluten und Mader, auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit und der Armenpflege, stets als ein Theil von Thorn betrachtet werden, bis es einst auch kommunalpolitisch ein Theil von Thorn geworden ist! Bei dieser Opferwilligkeit haben und drüben ist es kein Wunder, daß die Veranstaltung ihren Zweck wohl erfüllt hat und der Frauenverein neue Mittel — es sind im ganzen 804 Mark eingenommen worden — in die Hand bekommen hat, die Noth in der Gemeinde zu lindern und, besonders zur Weihnachtszeit, Freude in die Hütten der Armen zu tragen. In dankenswerther Weise hatten sich die Damen des Vereins der Aufgabe unterzogen, die spendierten Gaben „an den Mann“ zu bringen — und welcher Mann hätte da widerstehen können? In langer Reihe waren die Wägen aufgebaut, in welchen die Herrlichkeiten feilgehalten wurden. Als Hebe waltete Fr. Knopmich ihres Amtes, Wein und Likör spendeten Frau Wolfstein und Frau Knaack, Kaffee spendeten Frau Leugner und Frau Wartmann. Auch für das Substanzuelle war reichlich gesorgt: Kuchen verabreichte Frau Pastor Deuer und Fr. Born; Pfefferkuchen Schwester Amalie, Fr. Brosius und Fr. Marie Stadthaus; Delikatessen und Abendbrot Frau A. Brosius, Frau B. Brosius und Fr. Meta Stadthaus. Auch an Unterhaltung fehlte es nicht. Es gab eine Tombolabude, wo Fr. Knopmich und Herr Leugner ihres Amtes walteten; eine Blumenverlosung, die Herr Wiesner verfaß; einen Angelteich, dem Schwester Auguste und Fr. Knaack vorstanden, ein „Chinesisches Spiel“, wo Herr Lehrer Zitelte als Geschäftsführer fungierte, und eine Wage, welche die Firma Born u. Schütte gestellt hatte. Alles dies lockte das Publikum an. Und wer sich nicht anlocken ließ, bei dem klopfen reizende Hanfstrümpfen an — Fr. Böh als Blumenmädchen und Fr. Dahlweid als Verkäuferin von Ansichtspostkarten. Das Gartenfest des Frauenvereins-Moder, das vom schönsten Wetter begünstigt und durch ein Konzert der ausgezeichneten Männekapelle aufs heiterste belebt wurde, war ein wahrhaft schönes Fest, und allen denen, die zum Gelingen desselben beigetragen — den Gabe spendenden in Thorn und Mader, den Damen-Vereinsfrauen, den liberalen Mäthern und Käserinnen, sowie dem Wirth, Herrn Schenmann — sei auch an dieser Stelle Dank gesagt!

(Der Männergesangsverein „Lieder-Franz“) veranstaltete am gestrigen Sonntag einen Ausflug nach Sultau. Etwa 150 Personen, aktive und passive Mitglieder und Angehörige der Sängervereine nachmittags 2 Uhr 12 Min. mit der Eisenbahn bis Bismonts und gingen von dort zu Fuß nach Sultau, wo sie eine große Anzahl Thorer, die zu Wagen hinausgefahren waren, antrafen, obwohl das am Vormittag drohende Unwetter viele, die sonst dem Liederfranz treu sind, zurückgehalten hatte. In dem herrlichen Park entwickelte sich eine fröhliche Geselligkeit. Der Verein bot in zwei Gesangsteilen vorzügliche musikalische Genüsse, die von dem ersten Streben des „Liederfranz“ und seines Dirigenten Herrn

Balschke zeugen. Besonders gefielen die Lieder „Nur im Herzen“, „Dandl“, „Zur Kirmeß“ und „Zieh hinaus“. Gesellschaftsspiele und Tanz sowie ein ausgezeichnetes Instrumentalkonzert hielt die Gesellschaft in fröhlichster Stimmung beisammen, und nur ungerne schied man abends gegen 9 1/2 Uhr von dem schönen Fleck Erde.

(Das Sommerergänzen), welches der Verband deutscher Militärärzte und Sanitäler am Sonnabend Abend im „Tivoli“ veranstaltete hatte, war vom schönsten Wetter begünstigt und gut besucht. Nachdem man einige Stunden dem trefflichen Konzert gelauscht, begannen — für die Zuschauer etwas spät, da es schon zu dunkeln begann — die Kinderspiele, bei welchen die Kleinen und auch „großen Kinder“ sich ganz vortrefflich amüßten. Den Glanzpunkt des Abends bildete das Aufsteigen des Niesenluftballons — mit Kinderwagen gemessen — und die Kinderfackelpolonaie. Der sich anschließende Tanz sorgte dann dafür, daß auch die Erwachsenen bei diesem Fest ihre Rechnung fanden.

(Sommertheater.) Der Sonnabend und Sonntag brachte uns überreiche theatralische Genüsse. Am Sonnabend Abend die Aufführung der „Räuber“, in der Herr Groß der Karl, Herr Schwin den Franz in ausgezeichnete Weise spielten. Für viele Zuschauer wird übrigens dies Stück eine „Novität“ gewesen sein. Denn die meisten Menschen begehen den Fehler, sich mit der einmaligen Lesart der Klassiker in der Jugendzeit zu begnügen, ohne zu ahnen, daß der Dilettant und die Lebensweisheit derselben sich erst dem gereiften Manne voll erschließt. Am Sonntag Nachmittag erfolgte die Wiederholung der „Einkauf in Babil“ und „Das Fest der Handwerker“, wozu Herr Direktor Groß den Bassisten, die in der Pause von Frau Direktor Groß auch mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurden, freien Eintritt gewährt hatte. Der Sonntag Abend brachte uns endlich die längst angekündigte Novität „Liselott“ von Heinrich Stobber. Der Autor führt uns an den Hof Ludwigs XIV., gegen dessen Leichtfertigkeit und Sittenlosigkeit sich die „Pfläzerin“ Liselott, d. h. die Tochter des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz, Elisabeth Charlotte, die mit dem Herzog von Orleans verheiratet war, auf das entschiedenste auflehnt. Die Schilderung des Kontrastes der Lebensanschauung der deutschen Frau und der französischen Gesellschaft bildet den wesentlichen Inhalt des Stückes. Das Lustspiel ist in Einzelzügen historisch treu, da es aus den Briefen und Memoiren der Liselotte geschöpft ist, und deshalb nicht ohne Interesse. Aber als ein bedeutendes Werk kann es nicht angesehen werden. Es gehört zu den schillernden Seitenblättern, die aufsteigen, aus einer Weile ergötzen und dann zerplagen. Das Beste daran ist der dritte Akt, in welchem Liselott mit ihrem Gemahl inognito eine gemeine Schenke besucht, um die Stimmung des Volkes kennen zu lernen, und der Herzog sehr bittere Willen verschlucken muß. Gepöbelt wurde Kost und gut. Nur hatte Fr. Sibö die Liselott allzu sonderbar aufgeführt. Wenn dieselbe in der Geschichte auch als eine Frau von derber Geradheit des Wesens erscheint, so äußert sich dieser Charakterzug bei einer Prinzessin, die auch als wüßig und geistreich bekannt ist, doch sicherlich nicht in der Naivität und Formlosigkeit des Benehmens, sondern doch wohl nur in der Rücksichtslosigkeit gegen die Etikette des Hofes und in dem Freimuth des Urtheils, der Offenheit der Sprache. Eine gewisse Feinheit und Würde kann dann wohl Hand in Hand gehen, und es wäre zu wünschen, daß die Trägerin der Titelrolle die Prinzessin, die doch kein Landmädchen ist, mit etwas mehr Würde ausstattete. Das Stück würde sehr dadurch gewinnen, wenn Herr Schröbers „Herzog von Orleans“ eine anscheinende Leistung, ebenso wie der „König“ des Herrn Groß. Auch die kleinen Rollen, an denen das Stück überreicht ist, wurden trefflich gespielt. Wenn das Auftreten der beiden Marquinen nicht ganz befriedigte, so lag dies weniger an den Darstellerinnen als am Dichter, der die beiden Damen in einer Situation vorführt, wo sie sich nicht entfallen können. Unbekanntheit mit höherer Etikette ist überhaupt ein Fehler des Stückes, der oft störend wirkt. Das 3. u. die Hausbeamtin in dem Salon, in welchem der König und Liselott anwesend sind, eintreten, um Klage über schlechte Behandlung zu führen, und nun wegen ihrer Intimität von der „Pfläzerin“ derb abgekanzelt werden — alles in Gegenwart des in den Hintergrund gedrängten „Sonnentänzers“, das gehört doch wohl zu den Unbilligkeiten. Wenn das Stück trotzdem leblich unterhält, so verdankt es dies zum Theil auch der reichen ästhetischen Ausstattung. — Am Dienstag Abend beginnt das Gastspiel der Großherzogin. Hoffentlich spielen wir eine Weile.

(Wesigewerks.) Das bisher im Besitz des Herrn Stephan Stern befindliche Rittergut Groß-Jantch im Kreise Rosenberg in Westpreußen, ist wie der „Kurier Posen“ meldet, für eine Million Mark an den Gutsbesitzer Herrn Kasimir v. Elasti-Drowso, Fr. Culm, verkauft worden. Groß-Jantch umfaßt 4000 Morgen und tritt als eins der bestbewirtschafteten Güter in ganz Westpreußen. — Das im Kreise Verent belegene Gut Gr. Lipshin ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Louis Moehring, an die königl. Aufsehlungs-Kommission in Posen verkauft worden. — Herr Besitzer Jakob Thom-Bleien hat sein 160 Morgen großes Grundstück mit voller Ernte für 47000 Mark an Herrn Besitzer Krüger-Garnus verkauft. — (Das Gewitter.) welches sich am Donnerstags Abend entlud, scheint ein Provinziales gewesen zu sein, da sich noch über die Grenzen der Provinz hinaus erstreckt zu haben. Es liegen darüber folgende Meldungen vor: In Pletzen trat ein Blitz das Haus des Badermeisters Lubnow. In Walbau bei Zempelburg schlug der Blitz in die Scheune des Besitzers Kröllan und schickte sie samt dem darin befindlichen Roggen ein. In Barloschno (Kr. Pr.-Stargard) entzündete der Blitz die Scheune des Besitzers Jakob Sceptenski, welche bis auf den Grund niederbrannte. In Ramin bei Zablunowo schlug der Blitz in die Scheune des Herrn Besitzers Solla ein; sie brannte mit Roggen und Gerstchen nieder. In Zempelburg schlug der Blitz in das Wohnhaus des Anstellers Wiederhöft-Or-Loburg ein, zerstörte die Decke und eine Giebelwand und verlegte den Anstelder W. so schwer, daß an seiner Genesung gezweifelt wird. Auch ein Sohn des W. wurde vom Blitz getroffen; er verlor das Bewußtsein für kurze Zeit und wurde am Körper leicht verbrannt. In Elbing fuhr ein Blitzstrahl in den Schornstein der Altiengeellschaft für Leinwandindustrie und beschädigte ihn derart, daß derselbe wohl teilweise abgetragen werden mußte. Im inneren Vorberg wurde ein Obstbaum zer-

spaltet, auch in die Leitung des Rathhauses fuhr ein Blitzstrahl. In Oliva zerstörte der Blitz die Telegraphenleitung am Postgebäude. In Klein-Münche bei Mlotowo schlug der Blitz in den Brennerstein des Dominiums, ohne zu zünden. Der Schornstein stürzte aber krachend zusammen und zerstückte Dach und Decke der Brennererei. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht zu beklagen. Die in der Küche anwesenden beiden Töchter des Brennerverwalters elkten in die Wohnkammer, hinter ihnen stürzte die Küche decke ein, während die Wohnkammer unberührt blieb.

(Schöpfungsericht.) Schluß des Berichtes vom Sonnabend. Die Bäderberge betrachtete der Seilermeister Kazmierzki von hier als seine Domäne, als billigen Holzlieferungsort. Er sowie seine Frau schickten den Arbeitsbürchen Wohl und dessen Vorgänger, den Schüler Janschte sowie ihre Tochter mit einer Säge in den nahen Wald, um dort trodene Stämme abzuschneiden, damit im Hause recht billiges Feuerholz sei. Brachten dann die Anzugeschichten das Holz heim, so wurde es auf dem Hofe zerlegt, wobei Frau K. tüchtig mithalf und dann zum übrigen Vorrath aufkabelte. Die zwei noch im jugendlichen Alter befindlichen Angeklagten, die Tochter Helene K. und der Arbeitsbürche Wohl kamen mit einem Verweise davon, der Schüler Janschte wurde freigegeben, weil ihm K. gesagt hatte, das Holz, das er aus dem Walde holen solle, habe er gekauft. K. als der Hauptthäter, der die Kinder erst auf die schlechte Bahn geleitet hat, erhielt wegen Schleierei und Aufstörung zum Diebstahl 8 Tage und seine Frau 2 Tage Gefängnis. — Gegen einen mehrjährigen Milchfütcher wurde in seiner Abwesenheit verhandelt. Der Angeklagte, namens Schneider, der sich jetzt in Posen befindet, war seinerzeit bei Herrn Kollereibischer Radtke hier selbst als Kutscher mit Wilschansfahren beschäftigt. Fast allabendlich kinnete seine Kasse nicht. Von seinem Dienstherrn nach dem fehlenden Gelde befragt, gab er an, verschiedene der Kunden hätten noch nicht bezahlt, und er vertritt seine Arbeitgeber von einer Woche zur anderen, bis er sich eines Tages, als die ausstehenden Milchgebühren schon die Höhe von etwa 80 Mark erreicht hatten, nicht mehr blicken ließ. Bei seiner kommissarischen Vernehmung hatte er angegeben, er sei im Rechnen „etwas schwach“, habe sich aber keines Betruges schuldig gemacht. Von der Anklage des Betruges wurde Sch. auch freigegeben, dagegen wegen Unterschlagung zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Mit 3 Mark Geldstrafe kam der bisher noch unbestrafte Arbeiter R. aus Runst davon, der einem Jungen mit der Peitsche auswich, weil ihm dieser mit seinem Führer in die Weide fuhr. Einige Sachen wurden verurteilt. Die Sitzung schloß um 1 Uhr.

Von der russischen Grenze, 8. August. (Eisenbahnunglück.) Der Nachtzug Warschau-Miawa, der Warschau um 12 Uhr 48 Min. verläßt, stieß gleich hinter der Station Praga, einer Vorstadt Warschaws, mit einem Rangirzug zusammen. Der Güterzug bestand aus 7 Schlafwagen, zwei Passagierwagen 3. Klasse und drei Gepäckwagen. Die Lokomotiven beider Züge, die Pack- und zwei Personenzüge 3. Klasse sprangen aus den Schienen und wurden zertrümmert. Schwere Verletzungen erlitten der Zugführer des Güterzuges, Sulborzki, der Heizer Tyc und der Packmeister Piotrowski. Von den Passagieren wurde nur eine Frau, Namens Nadzbeda-Sesimow, schwer, eine Reihe anderer Passagiere leicht verwundet. Die Schuld an dem Unglück trägt der Zugführer des Rangierzuges, der unbefugter Weise auf den Gleisen fuhr, die der Güterzug passiren mußte.

Mannigfaltiges.

(Das Fest der diamantenen Hochzeit) feiert heute Montag ein seit etwa 20 Jahren in Berlin, jetzt Plumeshof 4, wohnendes Ehepaar, Herr Rentier Heinrich Maercker und Frau Lina geb. Conrad, beide in einer für ihr Alter beneidenswerthen körperlichen und geistigen Frische. Herr M. ist jetzt 87, Frau M. 80 Jahre alt. Herr M. macht noch täglich, bei jedem Wetter, einen einsüßigen Spaziergang, läßt sich zu Hause regelmäßig Zeitungen vorlesen und befreit mit regstem Interesse alle Vorgänge der Gegenwart. Frau M. erledigt noch heute die ganze sehr umfangreiche Korrespondenz mit dem großen Kreise der Verwandten. Beide Jubilare sind aus Westpreußen gebürtig. Herr M. besaß früher viele Jahre das Gut Wahlen im Kreise Graudenz und erwarb sich als tüchtiger Landwirth und gewandter Geschäftsmann ein bedeutendes Vermögen.

(Untererschlagung und Selbstmord.) Der Kassirer Göbel der Genossenschaftsbank des Stralauer Stadtviertels in Berlin erschloß sich, nachdem er 25000 Mark unterschlagen hatte.

(Flüchtig) geworden ist unter Mitnahme der Kirchenkasse der Lehrer Louis Berndt in Strich bei Cöthen.

(Zur Hamburger Dampferkatastrophe) wird nunmehr berichtet, daß nach amtlicher Feststellung sich auf dem Dampfer „Primus“ zurzeit des Zusammenstoßes auf der Untereise 209 Personen befunden haben, von denen 108 gerettet, 90 als Leichen gefunden wurden; 11 Personen werden noch vermißt.

(Ein Opfer des Gebundbetens.) Gegen den Pastor Horst in Mansbach (Hessen-Rassel) ist ein Disziplinarverfahren wegen Gebundbetens im Gange, das jetzt von dem preussischen Kultusminister Studt in letzter Instanz zu erledigen ist. Er ist in erster Instanz zur Strafverweisung sowie in alle Kosten verurtheilt und, wenn er in der Art seiner Seelsorge fortfahre, mit Amtsentsetzung bedroht worden. In dem Erkenntniß heißt es: „Es sei darauf hingewiesen, daß der Angeklagte bei einem Unglücksfall, bei

welchem ärztliche Hilfe nach menschlicher Ansicht unbedingt geboten war, erklären konnte, ein Arzt sei nicht nöthig gewesen: „der Heiland heile heut noch Wunden auf's Gebet hin.“

(Erster Druck Gutenbergs.) Als erster nachweisbarer Druck Gutenbergs hat sich ein Kalenderbruchstück ergeben, das vom Bibliothekar Dr. Zedler in Wiesbaden aufgefunden worden ist. Die Feststellung des Datums dieses für die Geschichte der Buchdruckerkunst wichtigen Schriftstücks erfolgte im astronomischen Recheninstitut zu Berlin.

(Aus Verzweiflung) hat in Saarbrücken eine Frau mit ihren beiden 5 und 7 Jahre alten Kindern den Tod in der Saar gesucht und gefunden. Unglückliche Familienverhältnisse bilden den Grund zu der That: der Mann, ein Trunkenbold, mißhandelte wiederholt die arme Frau, und nach einer solchen traurigen häuslichen Szene faßte sie den Gedanken zu der That. Sie nahm noch Abschied von ihren Bekannten, ging dann mit ihren Kindern an den Fluß, band diese an sich mit einem Strick fest und sprang ins Wasser. Am 6. August fand man die drei Leichen, noch innig umschlungen, in der Saar.

(Ein Erdbeben) wurde, wie man der „Frankf. Zeitung“ aus Wolframsdorf (Sachsen-Weimar) schreibt, dort am Donnerstag Vormittag 5 Uhr 20 Min. verspürt, wobei einige Thüren aus den Angeln gingen. Zehn Minuten später kam ein äußerst heftiger Platzregen mit Blitz und Donnersturm.

(Gold und Silber in Taunus.) Bei Homburg stieß ein Bergingenieur auf eine ziemlich mächtige Erzader, deren metallische Bestandtheile sich nur aus Gold und Silber zusammensetzen. Eine Befragung des Geleits soll ein überraschendes Ergebnis gehabt haben.

(Die Ansichtskartenwuth) unseres Tages kam beim sechsten deutschen Sängerbundesfest in Graz in der deutlichsten Weise durch die Thatsache zu Tage, daß auf dem Festplatz allein nicht weniger als 250000 Stück am dortigen Postamt aufgegeben wurden. Auf dem Festplatz allein! Wenn man annimmt, daß auch auf allen anderen Grazer Postämtern Ansichtskarten aufgegeben worden sind, so ist sicher anzunehmen, daß die Gesamtzahl der in Graz überhaupt aufgegebenen Postkarten mindestens das Dreifache der angeführten Summe übersteigen dürfte. Wenn man das Gewicht von zehn Ansichtskarten mit 40 Gramm berechnet, so stellen jene 250000 Ansichtskarten die respectable Gewichtssumme von mehr als 1000 Kilogramm dar.

Verantwortlich für den Inhalt: Franz Miller in Thorn.

Amliche Notizen der Danziger Producten Börse

vom Sonnabend den 9. August 1902.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktore-Provision infaucemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großbrünnig 676—699 Gr. 148—150 Mk. bez. transito großbrünnig 750—768 Gr. 116—121 Mk. bez. Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 175 Mk. bez.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito 102 Mk. bez.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 160—203 Mk. bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 170—185 Mk. bez. transito Winter 180 Mk. bez.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 186 Mk.
Rohle per 50 Kilogr. Weizen- 4,70 Mk. bez. Roggen- 5,25—5,35 Mk. bez.
Der Vorstand der Productenbörse.

Hamburg, 9. August. Rüböl ruhig, loco 54 — Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sac. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,60. — Wetter: Regenschauer.

Standesamt Thorn.

Vom 3. bis einschließl. 9. August 1902.
Geburten: 1. Briefträger Hermann Hinz, S. 2. Kaufmann Peter Wegdon, T. 3. Kaufmann Walter Albrecht, S. 4. Geschäftszugent Viktor Hinz, S. 5. Kammereikassenbuchhalter Reinhold Wegner, S. 6. Frieur Julian Bachuski, S. 7. Kontordienar Anton Zacherl, S. 8. Tischler Anton Slowacki, T. 9. Bäcker Anastasius Andziewski, T. 10. Rechtsanwält Niczislans Feilchenfeld, T. 11. Zimmergehilfe Gustav Witt, T. 12. Bisfeldweibel im Auf-Regt. 61 Wilhelm Grieb, T. 13. Oberstellner Johann Popolowski, T.
Sterbefälle: 1. Gertrud Schmidt aus Charlottenburg, 2. M. 2. Arbeiter Albert Otto, 40 1/2 J. 3. Anna Witt, 1/2, Sid. 4. Walter Witt, 1/2 J. 5. Adam Fostulski, 10 M.
Aufgebote: 1. Buchbinder Paul Gurski und Selma Wandel. 2. Eisenbahnbureauassistent Otto Hauße und Pauline Sells-Bronberg. 3. Keller Albert Rekkitt und Berthe Kolbe. 4. Praktischer Arzt Dr. med. Heinrich Wollenberg-Hildesheim und Erna Loewenberg. 5. Damenschneider Johann Radtke und Martha Brunsdat, beide Graudenz.

Ehegeschlungen: 1. Oberfeuerwerker vom Artilleriedepot Bromberg Otto Kröhl-Bromberg mit Bertha Klingbeil. 2. Gerichtsdilator Paul Hennemeier mit Luise Chil. 3. Bureaugehilfe Edmund Douner mit Adelheid Krüger.

12. August: Sonn.-Aufgang 4.43 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.37 Uhr. Mond-Aufgang 2.39 Uhr. Mond-Unterg. 11.29 Uhr.

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 9. August 1902. Donnerst.
Für die Gewinne über 116 Mfl. sind in Klammern Belege.
(Die Gewinne u. St.-N. f. S.) (Nachdruck verboten).

61 118 54 209 839 44 450 571 804 28 90 114028
139 52 72 416 588 692 97 785 45 58 529 115080 44 52
68 486 778 616 54 903 87 116060 167 67 288 862 64

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 9. August 1902. Donnerst.
Für die Gewinne über 116 Mfl. sind in Klammern Belege.
(Die Gewinne u. St.-N. f. S.) (Nachdruck verboten).

921 92 112109 25 251 73 810 54 98 99 455 511 700 85
834 81 959 112010 263 441 49 71 73 829 84 114138
267 513 819 112828 893 515 73 600 12 (200) 92 845

Berlitz School. Der Anfang des englischen Kurses beginnt am 5. August. Probekunde gratis. Für Anfänger: Montag den 11. August, um 5 Uhr. Für Vorgeschrittene: Dienstag den 12. August, um 5 Uhr.

Für Zahnleidende. Schmerzloses Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz, Plomben. Sorgfältigste Ausführung sämtlicher Arbeiten bei weitgehendster Garantie. Frau Margarethe Feblauer, Seglerstraße 29.

Nur allein zu haben bei Anders & Co. in „Blattein.“ Einziges Mittel gegen Schwaben etc. Lose zur 9. Wohlfahrts-Geldlotterie, Ziehung vom 4. bis 9. Oktober cr., Hauptgewinn 100,000 Mfl., a 3,50 Mfl., zur letzten Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 18. Oktober cr., Hauptgewinn i. H. von 2250 Mfl. zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Leck-Honig. 1 Pfund 65 Pf. offeriert, so lange der Vorrath reicht. Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26. Die vorchriftsmäßigen Geschäfts-, sowie Geld- und Urkundebücher für Personen, die fremde Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmende Geschäfte besorgen, liefert in beliebiger Stärke C. Dombrowski's Buchdruckerei, Katharinenstraße 1.

Freundliche Wohnung. 3 Stuben, Kabinet, Entree, Balkon vom 1. Oktober ab für 550 Mark jährlich zu verm. Schulstraße 22, 1. Wohnung. 8 gr. Zimmer mit sehr gr. Badez., Badezimmer etc., vorzeitigen Fortzuges halber sehr billig abzutreten. Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Btg. Die 2. Etage meines Hauses Elisabethstraße 7, seit 12 Jahren von Fr. Zahnärztin Dr. Clara Kühnast bewohnt, ist vom 1. Oktober d. Jz. oder später zu vermieten. Alexander Ritterweg. Die in der zweiten Etage nach der Weichsel gelegene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubeh., in meinem Hause Heiliggeiststraße 1, ist vom 1. Okt. tober cr. zu vermieten. N. Zietke, Coppenicusstr. 22. Friedrichstraße 1012, 1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, von 6 Zimmern und allem Zubeh. auch mit Pferdebestall zu vermieten. Näheres durch den Portier. Gesunde Wohnung nebst Vorgarten, dicht am Walde, 3 Zimm., Küche u. Zubeh., v. 1. Okt. a. verm. Rth. Schnkr. 5. May. 2 freundl. Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm., gebietem Boden, und ger. Zubeh., sind v. 1. Oktober für 111 Mfl. u. 180 Mfl. Moeder, Rahonstraße 13, zu vermieten. Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, von 5 Zimmern, Balkon und aller Zubeh., mit oder ohne Pferdebestall, vom 1. Oktober zu vermieten. Tuchmacherstr. 2. Größere Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh., parterre auch 1. Etage, zu vermieten Thurmstr. 14. Zu erfragen bei D. Koerner.

Brüdenstraße 8 zu vermieten vom 1. 10. die zweite Etage, 5 Zimmer, Badestube, Gasheizung, nebst großen Zubeh. Auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise. Näheres beim Wirt, 1. Etg. Freundl. Hofwohnung, 3 Zimm., Küche u. Zubeh., 2 Eingänge, für 360 Mfl. von sof. od. 1. 10. zu vermieten, sowie Hofwohnung, 1 Etage und Küche, mit ein. gr. Lagerkeller. Raphael Wolff, Seglerstr. 26. Erste Etage, elegantes Zimmer für einzelne Person, möblirt oder unmöblirt, von gleich zu vermieten. Angebote unter L. G. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Balkonwohnungen mit allem Zubeh. vom 1. Oktober zu verm. Moeder, Lindenstraße 9. Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh., zu verm. Gerkenstraße 3, part., v. Erste Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubeh., sof. a. verm. Sobestrl. 1, Tuchmacherstr. 24. Baderstraße 24 sind zwei zusammenhängende unmöblirte Zimmer, Hof, 1. Etage, vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu vermieten: ein großer, heller, gewölbter Keller (mit Fußboden), für alle Zwecke geeignet. J. Block, Heiliggeiststr. 6. Mähdlicher Markt Nr. 12, helle Wohnung, helle Küche zu vermieten. Bernhard Leiser. Freundl. Wohnung, nach vorn, 2 Zimm., hell. Küche, all. Zubeh., a. verm. Baderstr. 3, pt. 2 H. Wohnung, a 12 Mfl. pro Monat, a. verm. Coppenicusstr. 24. Kleine Wohnung zu vermieten Coppenicusstraße 89. Pferdebestall zu vermieten Culmerstraße 19.

Zahn-Atelier von Emma Gruczku. Alle Arbeiten unter Garantie. Schonendste Behandlung. Gerberstraße 31, II, im Hause des Herrn Kirmes. Feinste Süßrahmbutter aus der Geosseus's. Molkerei Culmer, täglich frisch, a Pfd. 1.10 Mfl. Niederlage bei A. Kirmes, Elisabethstr. Filiale: Brüdenstraße 20. Verkaufsstellen noch bei Herrn E. Willmoeck, Zafob's-Post, E. Stahl, Zafob's-Post, Otto Hass, Bogortz, A. Lächel, Culmerstraße.

Herm. Lichtenfeld, Elisabethstraße, empfiehlt billigt in anerkannt vorzügl. Qualitäten: Strickwolle, Strumpfwaren, Trikotagen. Wunderswerthe Qualitäten, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden bei mir grundsätzlich keine Aufnahme. Empfehle zur Herbst-Aussaat: Inkarnatke, Senf, Buchweizen, Wicken, orig. Nürnberger Stoppelrübensamen, runde und lange. Carl Mallon, Thorn. 1 Wohn. v. 3 Zimm., Küche u. Zub., a. Wunschl. Pferdebest. a. v. Brombergerstr. 88.

Kontrollbuch über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften führen. Dasselbe ist zu haben in der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei, Katharinenstr. 1. Trodenes Kleinholz, unter Schuppen lagernd, stets zu haben. A. Ferrari, Holzplatz a. d. W. Klebzeitig offerirt trodenes Kiefern-Kleinholz I. und II. Kl.

Gulmer Chauffee 49 sind einige Schuppen, Tischlerei, Pferdebeställe, Lagerplätze, letztere mit auch ohne Lageräume, und ein freistehendes Komptoirgebäude, enthaltend 5 heizbare Räume (auch für andere Zwecke geeignet), getheilt auch im ganzen zu vermieten. Bruno Ulmer. Die von Herrn Hauptmann Brentano imgebaute Wohnung, Brüdenstraße 11, 3. Etage, ist verkehrshalber vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfagen Brüdenstraße 11, 1 Et. Hochherrschafil. Wohnung, 3-4 Zimmer nebst Zubeh., Badestube etc., hochpart., ev. mit Pferdebestall und Buchsenhufe, sogleich oder 1. Oktober zu vermieten Friedrichstr. 6. Mansardenwohnung vom 1. Oktober zu vermieten. Louis Wollenberg, Drellestr.

Die vorchriftsmäßigen Geschäfts-, sowie Geld- und Urkundebücher für Personen, die fremde Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmende Geschäfte besorgen, liefert in beliebiger Stärke C. Dombrowski's Buchdruckerei, Katharinenstraße 1. Gulmer Chauffee 49 sind einige Schuppen, Tischlerei, Pferdebeställe, Lagerplätze, letztere mit auch ohne Lageräume, und ein freistehendes Komptoirgebäude, enthaltend 5 heizbare Räume (auch für andere Zwecke geeignet), getheilt auch im ganzen zu vermieten. Bruno Ulmer. Die von Herrn Hauptmann Brentano imgebaute Wohnung, Brüdenstraße 11, 3. Etage, ist verkehrshalber vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfagen Brüdenstraße 11, 1 Et. Hochherrschafil. Wohnung, 3-4 Zimmer nebst Zubeh., Badestube etc., hochpart., ev. mit Pferdebestall und Buchsenhufe, sogleich oder 1. Oktober zu vermieten Friedrichstr. 6. Mansardenwohnung vom 1. Oktober zu vermieten. Louis Wollenberg, Drellestr.

Röfll. Rauchlachs, feinst. Aufschnitt Pfd. . . 1.20 Mfl. In ganzen Pfunden . . . 1.10 Mfl. In ganzen Seiten Pfd. . . 1.00 Mfl. zeitweise noch billiger. Ad. Kuss, Schillerstr. 28. Möbl. Zim. u. Anzshengel, möbl. Zimm. für 2 Herren, sowie eine 11. Wohnung zu verm. Strobandstr. 20.

Herbst-Aussaat: Inkarnatke, Senf, Buchweizen, Wicken, orig. Nürnberger Stoppelrübensamen, runde und lange. Carl Mallon, Thorn. 1 Wohn. v. 3 Zimm., Küche u. Zub., a. Wunschl. Pferdebest. a. v. Brombergerstr. 88.

Kontrollbuch über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften führen. Dasselbe ist zu haben in der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei, Katharinenstr. 1. Trodenes Kleinholz, unter Schuppen lagernd, stets zu haben. A. Ferrari, Holzplatz a. d. W. Klebzeitig offerirt trodenes Kiefern-Kleinholz I. und II. Kl.

Gulmer Chauffee 49 sind einige Schuppen, Tischlerei, Pferdebeställe, Lagerplätze, letztere mit auch ohne Lageräume, und ein freistehendes Komptoirgebäude, enthaltend 5 heizbare Räume (auch für andere Zwecke geeignet), getheilt auch im ganzen zu vermieten. Bruno Ulmer. Die von Herrn Hauptmann Brentano imgebaute Wohnung, Brüdenstraße 11, 3. Etage, ist verkehrshalber vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfagen Brüdenstraße 11, 1 Et. Hochherrschafil. Wohnung, 3-4 Zimmer nebst Zubeh., Badestube etc., hochpart., ev. mit Pferdebestall und Buchsenhufe, sogleich oder 1. Oktober zu vermieten Friedrichstr. 6. Mansardenwohnung vom 1. Oktober zu vermieten. Louis Wollenberg, Drellestr.

Freundliche Wohnung, 3 Stuben, Kabinet, Entree, Balkon vom 1. Oktober ab für 550 Mark jährlich zu verm. Schulstraße 22, 1. Wohnung. 8 gr. Zimmer mit sehr gr. Badez., Badezimmer etc., vorzeitigen Fortzuges halber sehr billig abzutreten. Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Btg. Die 2. Etage meines Hauses Elisabethstraße 7, seit 12 Jahren von Fr. Zahnärztin Dr. Clara Kühnast bewohnt, ist vom 1. Oktober d. Jz. oder später zu vermieten. Alexander Ritterweg. Die in der zweiten Etage nach der Weichsel gelegene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubeh., in meinem Hause Heiliggeiststraße 1, ist vom 1. Okt. tober cr. zu vermieten. N. Zietke, Coppenicusstr. 22. Friedrichstraße 1012, 1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, von 6 Zimmern und allem Zubeh. auch mit Pferdebestall zu vermieten. Näheres durch den Portier. Gesunde Wohnung nebst Vorgarten, dicht am Walde, 3 Zimm., Küche u. Zubeh., v. 1. Okt. a. verm. Rth. Schnkr. 5. May. 2 freundl. Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm., gebietem Boden, und ger. Zubeh., sind v. 1. Oktober für 111 Mfl. u. 180 Mfl. Moeder, Rahonstraße 13, zu vermieten. Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, von 5 Zimmern, Balkon und aller Zubeh., mit oder ohne Pferdebestall, vom 1. Oktober zu vermieten. Tuchmacherstr. 2. Größere Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh., parterre auch 1. Etage, zu vermieten Thurmstr. 14. Zu erfragen bei D. Koerner.

Brüdenstraße 8 zu vermieten vom 1. 10. die zweite Etage, 5 Zimmer, Badestube, Gasheizung, nebst großen Zubeh. Auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise. Näheres beim Wirt, 1. Etg. Freundl. Hofwohnung, 3 Zimm., Küche u. Zubeh., 2 Eingänge, für 360 Mfl. von sof. od. 1. 10. zu vermieten, sowie Hofwohnung, 1 Etage und Küche, mit ein. gr. Lagerkeller. Raphael Wolff, Seglerstr. 26. Erste Etage, elegantes Zimmer für einzelne Person, möblirt oder unmöblirt, von gleich zu vermieten. Angebote unter L. G. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Balkonwohnungen mit allem Zubeh. vom 1. Oktober zu verm. Moeder, Lindenstraße 9. Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh., zu verm. Gerkenstraße 3, part., v. Erste Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubeh., sof. a. verm. Sobestrl. 1, Tuchmacherstr. 24. Baderstraße 24 sind zwei zusammenhängende unmöblirte Zimmer, Hof, 1. Etage, vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu vermieten: ein großer, heller, gewölbter Keller (mit Fußboden), für alle Zwecke geeignet. J. Block, Heiliggeiststr. 6. Mähdlicher Markt Nr. 12, helle Wohnung, helle Küche zu vermieten. Bernhard Leiser. Freundl. Wohnung, nach vorn, 2 Zimm., hell. Küche, all. Zubeh., a. verm. Baderstr. 3, pt. 2 H. Wohnung, a 12 Mfl. pro Monat, a. verm. Coppenicusstr. 24. Kleine Wohnung zu vermieten Coppenicusstraße 89. Pferdebestall zu vermieten Culmerstraße 19.

**Sitzung der
Stadtorordneten-Versammlung**
am
Mittwoch den 13. August 1902,
nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung,
betreffend:

1. Wahl von 3 Stadtorordneten zur Teilnahme an dem Westpreussischen Städtetage in Graudenz,
2. Verlängerung des Pachtvertrages bezüglich des Rathhausgebäudes Nr. 19,
3. Besetzung der Schuldienerstelle an der Bürgermädchenschule und 2. Gemeindeschule,
4. ein Schulgelehrtenmehrwahlgesetz,
5. Umpflasterung der Uferstraße,
6. Instandsetzung der Fassaden und das Theken der Dächer des Hauses der Präparandenanstalt in der Hospitalstraße,
7. Pflasterung der Schiller-, Friedrich- und Jakobstraße,
8. Gewährung einer Beihilfe an einen früheren städtischen Beamten,
9. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt für den Monat April 1902,
10. Ausführung der Erarbeiten und Aufstellung eines Gitters für das Verwaltungsgebäude der Gasanstalt,
11. Pachtverlängerung bezüglich einer 1,25 ha großen Parzelle an der Bromberger Chaussee vor Wiesenburg,
12. Ermäßigung der Pacht für das Barbarener Kruggrundstück,
13. definitive Aufstellung eines städt. Chausseeaufsichters,
14. Eintritt des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kersten in den Aufsichtsrath der Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Thorn-Leibsch,
15. Gewährung des Patronatsantheils für Reparaturkosten an dem Pfarrhaus und der Kirche in Grantichen,
16. Finalabschluss der städtischen Schlachthauskassette pro Etatsjahr 1901,
17. Rechnung der Kammereisortkassette für 1. Oktober 1900/01,
18. Rechnung der Feuerlostatkassette für 1901,
19. Nachbewilligung von Mitteln bei B Titel V Pos. 1 des Forstetats pro 1. Oktober 1901/02,
20. Umzugskosten eines früheren städt. Förstlers,
21. Nachbewilligung von Mitteln bei A Titel X Pos. 8 b des Forstetats pro 1. Oktober 1901/02,
22. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel III Pos. 3, Titel IV Pos. 1, Titel VI Pos. 2 a und Titel VIII Pos. 6 des Etats der städt. Schlachthauskassette pro Rechnungsjahr 1901,
23. Finalabschluss der städt. Uferkassette für das Etatsjahr 1901,
24. Rechnung der Testament- und Almosenhaltung für das Rechnungsjahr 1901,
25. Finalabschluss der Stettenhauskassette für das Rechnungsjahr 1901,
26. Finalabschluss der Krankenhauskassette für das Rechnungsjahr 1901,
27. Rechnung der St. Georgenhospitalkassette für das Rechnungsjahr 1901,
28. Finalabschluss der Waisenhauskassette für das Rechnungsjahr 1901,
29. Protokoll der monatlichen ordentlichen Kassenrevision der städt. Kassen am 30. Juli 1902,
30. Rechnung der städt. Sparkasse für 1900,
31. Vorlage des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Thorn über die Thätigkeit der Kommission zur Ueberwachung des Wohnungs- und Baugewerkschaftswesens.

Thorn den 8. August 1902.
Der Vorsitzende
der Stadtorordneten-Versammlung.
Boothke.

Bekanntmachung.

Zur Neuverpachtung der bisher an Frau Heise zu Otrazym verpachtet gewesenen, südlich der Wiesenburg Chaussee belegenen, zu den sogenannten Abholungslandereien gehörigen, ca. 9,828 ha großen Landparzelle, auf weitere drei Jahre, steht am
Freitag den 15. August cr.,
vormittags 10 Uhr,
Termin im diesseitigen Oberförster-Geschäftszimmer, Rathhaus 2 Treppen, an, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Thorn den 1. August 1902.
Der Magistrat.

Pa. obersch.
Steinkohlen,
sowie
Brennholz
empfiehlt billigst
Carl Kleemann, Thorn,
Holzplatz: Moller Chaussee.
Fernsprecher Nr. 42.

Kleine Beamtenwohnung
zu vermieten Heiliggeiststr. 13.

Schmerzlose Zahnoperation. Künstliche Zähne.
◆ Plomben. ◆
Adolf Heilfron,
prakt. Dentist,
Thorn, Breitestr. 32, I,
früher im zahnärztlichen Institut der königl. Universität zu Königsberg i. Pr. thätig gewesen.
Auf Wunsch Theilzahlung.

C. H. Schilling,
Coiffeur & Parfumeur,
8 Culmerstr. 8.
Vornehme Frisur- u. Shampooier-Salons für Damen und Herren.
Anerkannt vorzüglichste Bedienung.
Atelier für sämtliche Haararbeiten.
Beste Ausführung. Solide Preise.
Billige Bezugsquelle für Parfümerien, Seifen, Zahnbürsten etc. etc.
Grosses Lager in Haarschmuckgegenständen.

Schluss des Ausverkaufs.
Von
Montag den 11. bis Mittwoch den 20. August cr.
werden sämtliche zur
Gustav Elias'schen Konfekturmasse
gehörigen
Waaren,
bestehend in:
Damen-Konfektion, Kleiderstoffen,
Seidenstoffen, Teppichen,
Gardinen, Läuferstoffen, Portiären,
Blousen und Kostümröcken,
um vollständig zu räumen,
für jeden nur annehmbaren Preis verkauft.

Bekannt und Beliebt
ist
Metall-Putz-Glanz
Amor
Bestes Metall-Putzmittel.
Ueberall zu haben in Dosen
à 10 Pfennig.
Fabrikanten:
Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Der alte Praktikus sagt:
ORI
ist tatsächlich das Beste.
In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste,
Insekten-Zötungsmittel
speziell für Fliegen, Mücken, Käse, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Half besser wie andere Sachen.“ — „Verwende bloß nur noch Ori.“ Jede Originalflasche im Garantiekarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Flasche 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ersatz oder ebenso gut anreden. Der Ori-Bläser „Rapid“ für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori, 60 Pfg.
In Thorn in den Drogerien von Anders & Co., B. Bauer, Hugo Claass, Anton Koczwarra, F. Koczwarra Nchl., Paul Weber. In Briefen bei L. Donat, Widener-Drogerie. In Moller bei Bruno Bauer, Drogerie.

Putz- und Modewaaren-Magazin
Minna Mack's Nachfl.,
Baderstr. Ecke Breitestr.
Wegen vorgerückter Saison empfehle
garnirte Damen- und Kinderhüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

K. Schall's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung
Schillerstr. 7 THORN Schillerstr. 7
empfiehlt ihre
grossen Vorräthe zu billigen Preisen.
Beste Ausführung unter Garantie.

Sichere Hilfe
bei akuten und chronischen Erkrankungen jeder Art und zwar auf beste und bequemste Weise bringt das ärztlich empfohlene
Century-Thermal-Bade-Kabinet
das vollkommenste und radikalste Heilmittel des Jahrhunderts. Es reinigt das Blut von allen schädlichen Stoffen, die Ursachen sämtlicher Krankheiten, und entfernt alle üblen Substanzen, die den Organismus in seiner Thätigkeit behindern und föhren
gründlich und schmerzlos ohne Anwendung von Medizin.
Ueberragende Erfolge wurden bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Wassersucht, Zuckerkrankheit, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, Neuralgie, Asthma etc. etc. dauernd erzielt. Verhufs vollständiger und persönlicher Ueberzeugung geben wir jedem Leidenden unser Kabinet gegen Sicherheit 4 Wochen zur Probe. Ausführliche Erklärung über das Weien und die segensreiche Wirkung der Thermal-Bäder giebt unser Buch „**Philosophie der Gesundheit und Schönheit**“, über 100 Seiten umfassend. Preis 1,50 Mark. Für Käufer eines Kabinetts frei. Prospekte und Illustrationen gratis und franko.
Century Thermal Bade-Cabinet-Limited,
Dannover, Schiffsgraben 15.

Bad Polzin. Endstation der Linie Schwelben-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, kohlenfreie Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglions Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Kurhäuser: Friedrich Wilhelms-Bad, Johannsbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement), Kaiserbad, Marienbad, Viktoriabad. 6 Ärzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Ausstufung ertheilt Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesel's Reisebureau in Berlin und der Tourist in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Belegungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Briefbogen und Couverts
mit Firmenandruck
liefert in sauberer Ausführung die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstrasse.
Schnelle Anfertigung. Solide Preise.
Visiten-Karten
in modernen, geschmackvollen Mustern.

SIRIS
Zurückgesetzte
Notenstücke
von 5 Pf. an.
Gartenlauben,
in Jahrgängen gebunden, sehr gut erhalten, jeder Band für 2,50 Mt.
E. Golembiewski.

Strümpfe
werden neu gestrickt und angestrichelt in der Strümpfstrickerei
F. Winkowski, Thorn,
Gerbenstr. 6.
1. Etg., 5 Zimmer u. Zubehör
verm. Schrotter, Windstr. 3.

Neue
feinste grossfallende
Delikatess-
Castlebay-Matjes
offerirt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.
Flotter Schnurrbart!
Vollbart!
Erfolg garant.
120 freiwillige Dank-schreiben liegen bei.
a. Dole III. 1. — 2. — 3. —
nach Gebrauchsanweisung
und Garantiechein pr.
Nachnahme oder Ein-sendung des Betrages
(auch in Briefmarken).
F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Achtung!!
Mein anerkannt vorzügliches
Selterwasser
offerirt pro Flasche mit 5 Pf.,
Limonaden in Simber, Zitroue
u. Waldmeister pro Flasche 10 Pf.
Wilhelm Gertz,
Gerberstr. 6,
gegenüber Café Kaiserkrone.

„Plano Jones“
Gras-Mäher,
Getreide-Mäher,
Garbenbinder und
Bindegarn
verkaufe zu Fabrikpreisen.
Otto Wesche,
Thorn 3.

Gemästetes Geflügel:
Junge Hühner,
Suppen-Hühner,
junge Tauben,
junge Perlhühner,
lebend und geschlachtet,
sich zu haben.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.
Besseres möbl. Zimmer von 10
gleich zu verm. Breitestr. 32, III.